

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Pelz + Leder Albert Zirn

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist und Nerzspezialist
Experte für Gerichts- und Streitfälle

8049 Zürich
Am Wasser 157
Europabrücke
Telefon 01/341 92 77

Der Högger erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Högger, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/272 55 31

Das Fachgeschäft
mit den gleich günstigen
Preisen wie im

Discount

Radio
Television
HIFI
Video



H. Fawer
Limmattalstrasse 166
8049 Zürich
Tel. 01-34157 00

Högger

Quartierzeitung von Zürich-Högg 62. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 27.— Franken
Insertenpreis, einspaltige mm-Zeile 49 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 245 Rp.

Brillen Ihr Spezialist in Högg

VELTZ
OPTIK

W. Herensperger
Am Zwielpplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Högg

Freitag
9. Juni 1989
Nr. 23

AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Högger, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Högg:
Limmattalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

Hau den Lukas!

Die **Zinserhöhungen** (Hypothesen) Schlag auf Schlag wirken beunruhigend, vor allem bei den Mietern. Doch ist etwa auch der Hauseigentümergeverband «entrüstet». Dass allfällige höhere Mietzinse (nur da gerechtfertigt, wo tiefere Hypothekarzinsen seinerzeit zum Anlass für Mietpreissenkungen genommen wurden) inflatorisch wirken, ist klar, zumal hohe Zinsen sich auch auf anderen Gebieten anheizend auswirken.

So scheint es denn paradox, dass die Nationalbank an ihrer (am hohen Zinsniveau nicht unschuldigen) Geldpolitik festhalten will, weil diese, mittel- und vor allem längerfristig, dämpfend auf den überhitzten Markt einwirken werde. **Was sich zeigen wird.**

Nutzniesser der heutigen Situation sind allein die Sparer, die auf «Büchli» und Obligationen etwas mehr «Zinsli picken» können. Ihnen sei das nicht missgönnt, denn sie sind sonst immer die am meisten Gelackmeierten, auch vor dem «Steuervogt», der sie ja immer aufs neue bestraft, weil sie gespart haben. Im Gegensatz zum Arbeitseinkommen müssen sie das bereits x-mal Versteuerte immer und immer wieder abschöpfen lassen.

Not scheint in der heutigen Zeit, kaum jemand zu leiden. Und doch gibt es, wie eine Untersuchung zeigt, viel versteckte **Armut**. Aufgeschreckt nimmt man zur Kenntnis, dass es in unserem Land schätzungsweise eine halbe Million Menschen gäbe, die unter dem Existenzminimum leben.

Dies widerfährt nicht einmal in erster Linie den altershalber aus dem Arbeitsprozess Ausgeschiedenen, sondern Arbeitslosen im erwerbsfähigen Alter (deren Anteil an der Gesamtbevölkerung ja recht klein ist) und Leuten, die vom Schicksal insofern nicht sonderlich begünstigt

sind, als sie Lasten zu tragen haben, denen sie kaum gewachsen sind — fürsorgende Institutionen hin oder her.

Denn vielfach genießen sich diese Menschen, überhaupt die Hand nach der öffentlichen Hand auszustrecken. Dies betreffe meist allein stehende Frauen mit Kindern, für die womöglich der Vater im Abseits keine Alimente zu zahlen bereit ist. Kommt hinzu, dass es beim Lohn mit der Gleichberechtigung von Mann und Frau nicht sehr weit her ist.

Eine weitere Untersuchung über die Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit von Einkommensunterschieden hat einmal ergeben, dass in den Augen der meisten Befragten solche Unterschiede als in Ordnung empfunden werden, weil und wenn sie nach oben Spiegelbild vermehrten Arbeitseinsatzes sind oder anspruchsvolle Tätigkeiten kennzeichnen. Immerhin: «Den Ärmeren scheinen die Reichen zu reich». Diese weise Erkenntnis hätte man auch ohne Untersuchung haben können, deren Studie schliesslich nicht verhehlt, dass ganz allgemein, und zwar nicht zuletzt bei unteren Schichten, die **Ansprüche** unverhältnismässig wachsen, so dass mit der steigenden Begehrlichkeit die «materiellen Realisierungsmöglichkeiten» nicht Schritt zu halten vermögen. Sempel ausgedrückt: Besonders in der Wohlstandsgesellschaft wird oft über die Verhältnisse gelebt. Doch kann man ja ruhig mehr ausgeben, als man verdient, die Kleinkreditinstitute, diese diskreten Freunde und Helfer, machen's möglich, die Schulden von einem Nagel an den andern zu hängen.

Und schliesslich können auf Teufel komm raus über ihre Verhältnisse konsumierende dort landen, wo sie bei denen einzustufen sind, die unter dem Existenzminimum leben müssen.

Das Salzkorn der Woche

Nehmen wir an, eine Zeile höre mit jet-

auf. Wie lesen Sie das? Wahrscheinlich als dschett, weil Sie ans Englische «jet» (Düsenflugzeug) denken. Dabei kann es sich doch um die Trennung jetzig handeln. Oder: Sie sehen am Satzanfang Beat. Wie lesen Sie das? Jüngere werden geneigt sein, dies für biit (beat, schlagen) oder eben die entsprechende Musik zu halten. Vor Jahrzehnten noch hätte man das Wort nur als den Vornamen Beat verstanden.

Das Englische infiltriert unsere Sprache immer mehr, und noch ist kein Ende abzusehen. C. G. Salis

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖGG
TELEFON 01/341 22 60

stattlichen Gasthof einzuräumen, da sich auf unserer Tour bis zur Mittagsrast keine weitere Gelegenheit bietet, so hat zum Beispiel das heimelige Gasthaus Weyeneth in Nennigkofen seinen Ruhetag am Montag/Dienstag.

Nun marschieren wir dem rechten Aareufer entlang, am **Krummen Turm**, einem letzten Rest der einstigen Stadtbefestigung der Vorstadt, vorbei, zur **Dreibrinkkapelle**, dann zum **Spitalhof am Hunnenberg** hinauf, und wir geniessen da den herrlichen Ausblick auf die Stadt und den Jura. Auf stillem Waldweg gelangen wir durch ein verträumtes Tälehen zum hübschen Dorf **Lüsslingen** mit sehenswerter Kirche, erbaut 1480, und gepflegtem Pfarrhaus. Bald erreichen wir **Nennigkofen**, eine typische bauerliche Siedlung mit stattlichen Riegelhäusern.

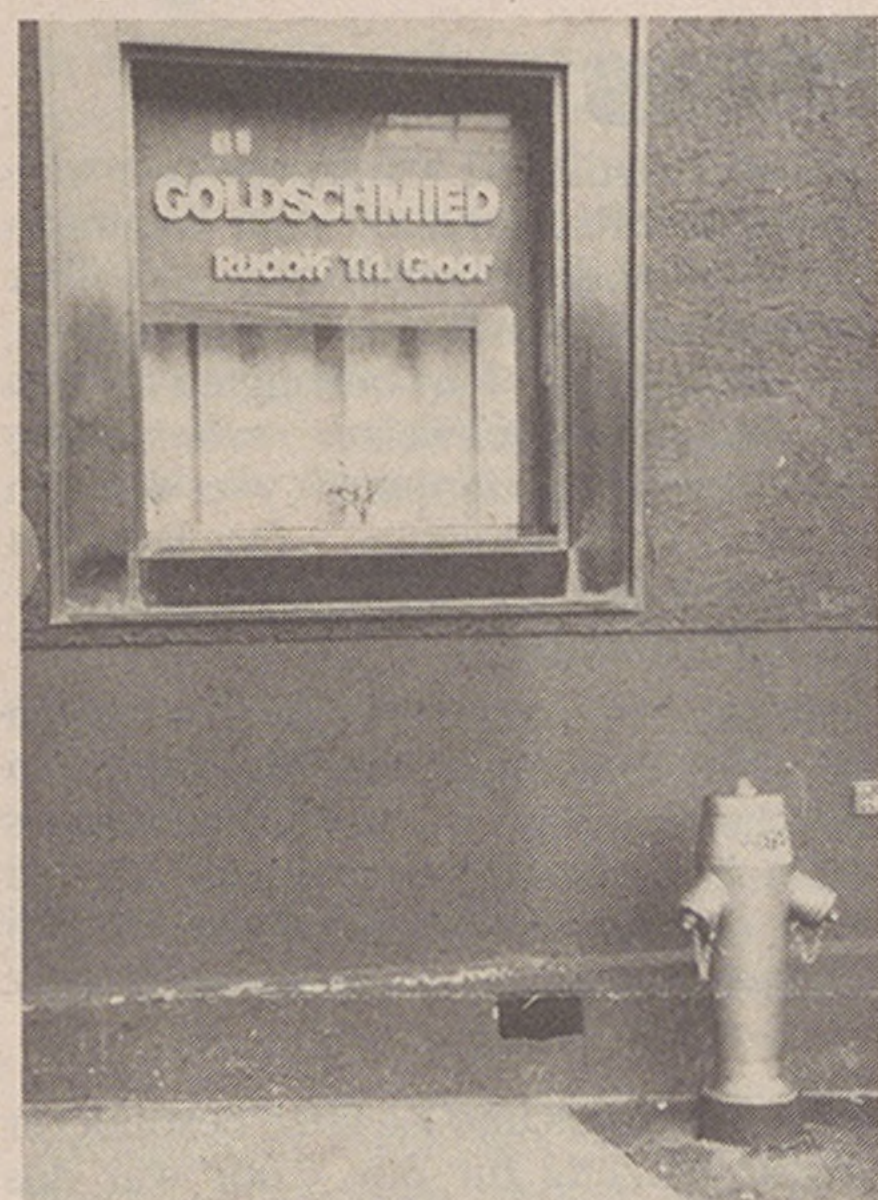
Danach durchqueren wir Wiesen und Felder, den **Bannwald**, zum Weiler **Cholrüti** an der Berner Grenze und erreichen nun die **Herrenstrasse**, die alte Verbindung der Stadt zum oberen Bucheggberg, ein schmales Natursträsschen, das sich ziemlich gerade oberhalb den Dörfern Leuzigen und Arch in ausgedehnten Wäldern dahinzieht. Nach etwa zweieinhalb Stunden ist das idyllische Dorf **Gossliwil** in Sicht, wo uns im freundlichen **Restaurant zum Kreuz** ein gutes, preiswertes Mittagessen serviert wird.

Nach dieser frohen, stärkenden Rast setzen wir unsere Wanderung auf Wieswegen fort, an einem einladenden Seelein vorbei, wieder durch Wald und Getreidefelder zum behäbigen **Wilhof** und weiter nach **Oberwil**. Hier bewundern wir die prachtvolle Kirche aus dem 16. Jahrhundert, von einer Mauer mit Toreingängen umgeben, und als besondere Rarität den frei im Hofe stehenden, mächtigen hölzernen Glockenstuhl.

Wir verlassen das Dorf in nördlicher Richtung, gelangen auf einem Fussweg zum stattlichen **Eichwald**. Auf bequemem Waldsträsschen kommen wir beim Verlassen des Forstes bald nach Oberbüren in die Nähe des historischen Städtchens **Büren an der Aare**. Beim Abstieg unterhalb des Restaurants «Bellevue» wollen wir die alte Mühle mit dem anmutigen Wasserrad beachten.

Ein «goldiger» Kobold

Goldig fand Goldschmied Rudolf Th. Gloor den Hydranten vor seinem Schaufenster wahrhaftig nicht. Still und unheimlich ist er aus dem Boden geschossen, beziehungsweise wurde er hingestellt und wird dort stehenbleiben.



Trotz Appellation bei der Wasserversorgung durch Quartierverein und Politiker, wurde das Stück des Anstosses nicht versetzt. Hätte sich vor der städtischen Liegenschaft, im Hause nebenan, nicht ein ebenso würdiger Platz für das eiserne Ding gefunden? Auf die Anfrage nach einem Unterflurhydranten als Alternative lautete der amtliche Bescheid: Diese Art von Wasserzapfstellen würde nicht mehr angebracht, da diese im Notfall oft nicht zugänglich seien; überdeckt von parkierten Autos. Parkieren will niemand vor der Auslage des Goldschmiedes. Anhalten in einem andern Sinne schon. Viele Passanten bleiben hier stehen, um die kunstvoll gefertigten und originell präsentierten **Schmuckstücke** zu bewundern. Sie stolpern nun über das städtische «Guss-Schmuckstück».

Was tun? Der Goldschmied wusste sich zu helfen. Der Stöpsel erhielt ein standortkonformes Ansehen — er wurde vergoldet. Herausgeputzt sieht er beinahe niedlich aus. Ein nicht ganz echtes «Schmuckstück» vor einem Schaufenster mit edlen Stücken.

Ein kurzer Rundgang durch das reizende, mittelalterliche Städtchen lohnt sich sehr und bietet viele wertvolle Sehenswürdigkeiten. Leider ist die 108 Meter lange gedeckte Holzbrücke über die Aare durch böswillige Brandstiftung zerstört worden.

Nach all den vielen Eindrücken fahren wir wohlgenut mit der SBB über Solothurn nach Zürich HB heimwärts.

Auch diesmal lade ich unsere Wanderer, Frauen und Männer, zu einer schönen, gemütlichen, gut viereinhalbstündigen Wanderung in eine zum grössten Teil noch natürliche Landschaft herzlich ein. Falls nötig, gebe ich gerne zusätzliche Auskunft unter Telefon 341 28 73. Selbstverständlich wandern wir bei jeder Witterung, doch hoffe ich zuverlässig auf angenehmes, günstiges Wetter!

Auf ein fröhliches Wiedersehen und mit lieben Grüßen

Euer Wanderleiter Ernst Aerne

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollten Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖGG
Limmattalstr. 189, ☎ 341 20 10

Aus der Hauserstiftung...

Zehn Jahre hat Frau Selma Jufer in der Hauserstiftung als gute Leiterin und überaus besorgte Hausmutter sich für das Wohl unserer betagten Menschen eingesetzt. Nur ungern haben wir sie ziehen lassen, doch der Dank des Stiftungsrates soll ihr gewiss sein. «Adieu» sagen hat etwas Schweres in sich und lässt wehmütig werden — umso beruhigter sind wir vom Stiftungsrat, dass sich in der von Selma Jufer ausgewählten Leiter-Stellvertreterin Frau **Hedi Lenz** ein Ersatz für Selma Jufer hat finden lassen. Seit etwas mehr als einem Jahr ist Hedi Lenz im Heim tätig, hat sich gut eingearbeitet und wird den verwaisten Platz der Heimleiterin mit dem nötigen Rüstzeug ausfüllen.

Neben dem bestens eingeführten Personal wird neu Frau **Anne Meili** als Stellvertreterin der Leitung das Haus betreuen.

Wir wünschen den beiden ein gesegnetes Wirken.

Für den Stiftungsrat: Margrit Stokar

Zeit verschenken

braucht weitere Mitarbeiter

Unter der Telefonnummer 341 77 00 erhalten inzwischen viele MitbürgerInnen aus dem Quartier Hilfe und Unterstützung für eine Notlage, in der sie allein sind. Die Gruppe «Zeit verschenken» ist gross und aktiv und trifft sich regelmässig, um anfallende Probleme zu besprechen. Eines dieser Probleme ist zur Zeit, dass **weitere Mitarbeiter** gebraucht würden, sowohl **für den Telefondienst wie für den sozialen Einsatz**. Jeder kann diesen, was Zeitaufwand und Art anbetrifft, selbst bestimmen. Wenn Sie sich entschliessen können, mitzumachen, rufen Sie uns doch an.

Zeit verschenken 341 77 00

Fotohaus
☎ 341 87 77

Peyer

Limmattalstr. 164
Zürich-Högg

Passbilder
farbig oder
schwarz/ Weiss
zum
Sofort-
mitnehmen

Sonderabfälle — Abgabe 17. Juni

Auf dem Zwielpplatz, vis-à-vis Restaurant Mühlehalde Högg, 8.30 bis 12.00 Uhr.

Sonderabfälle wie: Farben, Lacke, Lösungsmittel, Verdünnern, Fotochemikalien, Medikamente, Desinfektionsmittel, Säuren, Laugen, Pflanzenschutzmittel, Fiebermesser, Thermometer, Spraydosen, Chemikalien usw. müssen fachgerecht entsorgt werden. Sie gehören weder in den Kehrichtsack, noch ins WC oder Lavabo. Das Abfuhrwesen der Stadt Zürich organisiert sporadisch entsprechende Aktionen.

Sammelstelle in Högg: Zwielpplatz, vis-à-vis Restaurant Mühlehalde, Samstag, 17. Juni, 8.30 bis 12.00 Uhr.

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

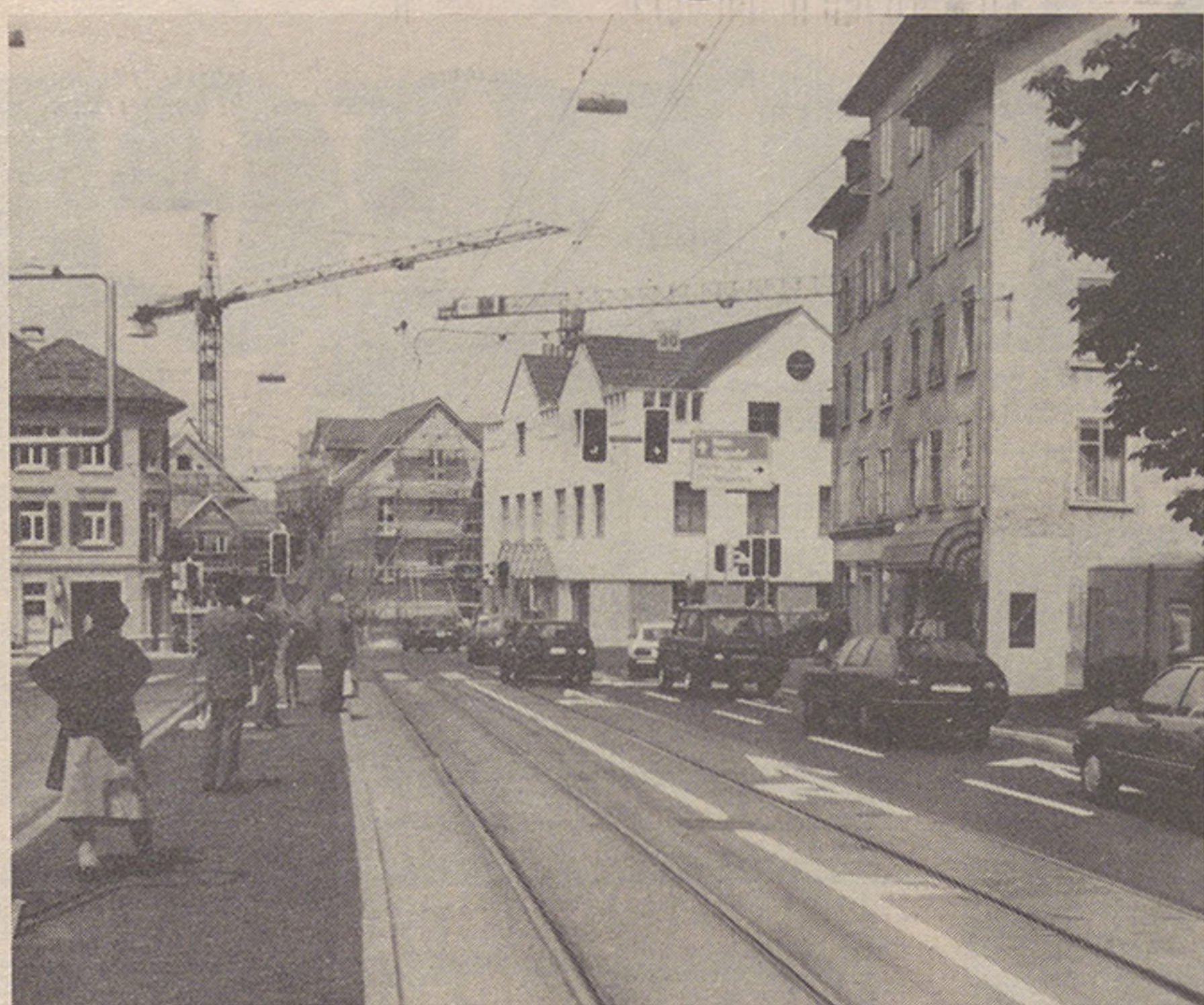
Högger Senioren Wandergruppe

Wieder möchten wir auf unserer nächsten Ganztagestour eine wenig bekannte, doch abwechslungs- und formenreiche Landschaft mit vorwiegend bäuerlichem Charakter kennenlernen, diesmal den Bucheggberg, in jener Gegend «Buechibärg» genannt. Diese Region mit gepflegten Obstgärten, weiten Getreidefeldern und Wiesen, dunklen Wäldern, hablichen Bauernhöfen und schmucken kleinen Dörfern bildet ein prächtiges, wirklich ideales Wandergebiet.

Wir besammeln uns am Dienstag, 13. Juni 1989, um 6.40 Uhr beim Treffpunkt im Hauptbahnhof Zürich. Alle Teilnehmer/innen erscheinen pünktlich und melden sich sofort beim Wanderleiter, damit er rechtzeitig das Kollektivbillet beziehen und dem Restaurant die genaue Anzahl des bestellten Mittagessens melden kann.

Mit dem Schnellzug fahren wir nach Solothurn, wo wir schon um 8.11 Uhr ein treffen. Wir sehen uns genötigt, den üblichen Kaffeehalt bereits hier in einem

Wieder durchgehend...



...geöffnet ist, seit vergangenem Wochenende, die Limmattalstrasse. Nach monatelanger Bauzeit kann der private Motorfahrzeugverkehr erneut stadtauswärts über die Limmattalstrasse zirkulieren. Die von allen ersehnte Wiedereröffnung dürfte vor allem im Raum Regensdorferstrasse, Wieslergasse für eine Beruhigung sorgen. Die Umleitung führte oftmals — vor allem, wenn zusätzlich Baumaschinen in der Fahrbahn manövrieren mussten — zu enormen Stauungen. Im Extremfall standen Autos und VBZ-Busse bis fast einer Stunde in der Umleitungsstrecke, die üblicherweise in ein paar Minuten durchfahren ist. Trotz guter Fahrspurmarkierung am Boden (aber bescheidenem Hinweis auf Signalisationsänderung) realisieren einige Fahrer spät die neue Chance. Etwas Verwirrung, eiliges Fahrspurwechseln, Hupen des Nachfolgers! — in ein paar Wochen weicht die Freude der neuen (alten) Gewohnheit. Vorfreude auf nächste Verkehrsverbesserung in Hönegg!

Polnischer Chor in Hönegg

(E.M.) Der Abendgottesdienst in der Katholischen Kirche Heilig Geist wurde am 27. Mai durch die Danziger «Schola Cantorum Gedanensis» verschönert. Die über zwanzig Mitglieder umfassende Schar forderte nach dem Kinderchor des Opernhauses und dem Rubin Akademie-Chor aus Jerusalem zum Vergleich heraus.

Durchgehend die lateinischen Texte benutzend bis zu dem besonders eindringlichen liturgischen Freudenlied «Halleluja» und weitere Zugaben anschliessend, wurde die buntgekleidete Gruppe beglückend für die Gläubigen. Einmal mehr zeigte sich, dass die Akustik einer Kirche (jeder Kirche) mit dem Stimmumfang der Singenden nicht ganz im Einklang steht. Dazu kam, dass uns Applaus in solchem Raum unerwartet dünn und wohl auch schwerlich der Andacht wie der Kunst dient. Die verschiedenen vorgenommenen Umstellungen, zusammen oder zweigeteilt, sagte uns sehr zu und gab dem Dirigenten erwünschte Gelegenheit, die Einheit transparent zu formen. Jan Lukaszewski ist der Bruder des Gründers von 1978. Er leitet sozusagen die Tournée. Natürlich kamen die Beteiligten nicht nur in

unser Quartier, sie waren, wie man vernahm, aus Russland auf dem Weg nach Italien, wobei sie von Niederhasli über Hönegg auch nach Regensdorf gelangten. Im vergangenen Jahr beteiligten sie sich an den Westschweizer «Rencontres Chorales Internationales», wo sie den «Grand Prix» erhielten. — Das Patronat hatte bei uns der Cäcilienchor der Kirche übernommen.

Wie sehr Chorgesang beliebt ist, zeigen die Ankündigungen des Reformierten Kirchenchors am 4. Juni im Riedhof, des Männerchors Hochwacht am 20. Juni und des Orchestervereins am 27. Juni ebenda.

P.S.

Sehr erfreulich und Zeichen besonderer Wertschätzung für den Chor war das spontane Entgegenkommen der Gastgeber. Für Hönegg waren dies zahlreiche Mitglieder des Cäcilienchors, die den Sängern private Unterkunft und Gastfreundschaft gewährten.

Ein ganz spezieller Dank geht an die beiden Spender Drogerie Duttweiler AG und Schweizerische Bankgesellschaft Regensdorf für ihre grosszügige finanzielle Unterstützung.

Jahresversammlung Schweizerischer gemeinnütziger Frauenverein

In Steffisburg tagte am 9./10. Mai die Jahresversammlung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins zum 101. Mal.

(Die Eindrücke eines Greenhorns)

Ich war froh, als Delegierte des Hönegger Frauenvereins unter den Fittichen unserer Präsidentin, Frau Madeleine Stiefel, ins Bernbiet reisen zu können. Denn so zum ersten Mal mit den tätigen aller Frauenvereinsmitglieder zusammenzutreffen, schien mir wirklich nicht leicht. Wie würden sie sein, all diese Frauen, die hier aus der ganzen Schweiz zusammenkamen? Gibt es überhaupt einen Typ «Frauenvereinskommissions-Dame»? Sind sie im Durchschnitt älter oder jünger als wir beide?

Beim Eintreffen in einer der grossen Hallen des AMP Thun/Steffisburg (Armee-Motorfahrzeug Park) blieb keine Zeit zum Überlegen. Schon fast alle Plätze waren besetzt. Meine Aufmerksamkeit wurde vom riesigen Wandteppich, der die Frontseite schmückte, gefangen genommen. Er war aus den über 300 Emblemen der angeschlossenen Vereine zusammengeknüpft worden. Links unten entdeckten wir nach einigem Suchen das Hönegger Wappen und dicht daneben auch dasjenige von Affoltern. Es war dann aber nicht «Le Männerchor de Steffisbourg», der zu unserer Begrüssung sang. Der Schülerchor trug Lieder in Deutsch, Französisch und Englisch vor.

Eine «Traktandenliste» hatte ich mir eigentlich etwas langweilig vorgestellt. Aber langweilig wurde es mir in den nächsten Stunden wirklich nicht. Die verschiedenen Rednerinnen und Red-

ner beschäftigten sich in ihren Begrüssungsworten gleich mit dem Thema der Tagung «Miteinander — füreinander». Dabei kam es auch gut demokratisch und freund-eigenössisch zu einem kleineren Schagabtausch. Leni Robert, die Berner Regierungsrätin, forderte eine soziale Absicherung der ehrenamtlichen gemeinnützigen Frauenarbeit. Der Steffisburger Gemeindepräsident bat, bei ausserfamiliärer Arbeit und Karriere, die Kinder nicht zu vergessen... damit dies nicht geschehe, dafür seien wir ja da, erwiderte darauf die Vizepräsidentin, Regula Ernst.

In der Kaffeepause sah ich sie dann, alle diese Kommissionsfrauen zu denen ich für zwei Tage gehörte. Ich war gleich erleichtert, es sind Frauen — Frauen wie Sie und ich, ältere und jüngere, bescheidene und elegante, ruhige und unternehmungslustige. «Auffallend und ins Auge springend» waren allein die Trachtenträgerinnen. Es seien diesmal leider viel weniger als letztes Jahr, meinte meine Begleiterin. Dass auch nicht jeder schwarze Rock mit bunter Satinschürze zu einer Bernertracht gehört, merkte ich (auch hier Greenhorn) bald einmal. Dass aber in einer echten Bernertracht, mit «Silberhötteli und so...», kein echtes «Bernermeitschi» stecken muss, erfuhren wir, als uns ein solches mit «Eh nei ou D'Ihr chömid vu Hönegg?» begrüßte, um gleich fortzufahren sie sei in Hönegg aufgewachsen.

Unsere Heimweh-Höneggerin ist seit über einem Jahrzehnt mit einem Berneroberrländer verheiratet. Sie wohnt mit ihren Kindern in Steffisburg, spricht jetzt Berndeutsch und studiert mit der Trachtengruppe jeweils die Volkstänze ein — nicht nur Berner! Wir fühlten uns wie zuhause!

Am Abend liess es sich dann «le Männerchor» nicht nehmen, zu unserer Unterhaltung einige Lieder zu singen, während wir voll Genuss assen, was die Armeekochschüler für uns gekocht hatten. Der Turnverein, der Volleyballclub, verschiedene Sektionen der Frauenriege (280 Aktivmitglieder), sie alle kamen und verkürzten uns die Zeit mit ihren hinreissenden Darbietungen. Wohl damit wir die nötige Bettschwere erhielten, tanzte zum Schluss der Rock n'Roll Club Thun, dessen Leaderpaar Weltklasse ist.

«Miteinander — füreinander» so fühlten wir uns auch, als wir um elf Uhr nachts zu viert vor einem Hotelzimmer mit drei Betten standen — keine Frage, wer da auf dem eilends herbeigeschafften Ersatzbett schlief.

Beim Morgenessen erzählten unsere Zimmergenossinnen, sie wohnen in Andeer, eine ihrer bedeutendsten Einnahmen sei der Verkauf von Setzlingen. Da es im Schams keine Gärtnerei mehr gibt, müsste man sonst nach Thun fahren, um welche zu kaufen. Verschieden wie die einzelnen Sektionen, sind teilweise auch deren Tätigkeiten. In Erlenbach ZH organisiert der Frauenverein unter anderem einen «Familienclub» und integriert dabei gleich die jungen Väter. Dies erfuhren wir etwas später, als einige Vereine ihre Arbeit vorstellten. Die Laufenerinnen überraschen ihre Wöchnerinnen jeweils mit einem kleinen Geschenk. «Es ist eben auch etwas Werbung in eigener Sache», äusserte ihre Präsidentin verschmitzt dazu. Wen wundert es da, dass offensichtlich über sechzig Prozent der Laufener Frauen Frauenvereinsmitglieder sind! Vor drei Jahren begannen die Frauen von Saanen BE, die Kompostierung der organischen Abfälle zu organisieren. Diese Organisation wurde so arbeitsintensiv, dass die Gemeinde sie nun demnächst übernehmen wird. Es war eine Pionierleistung!

Pionierarbeit kann nur von Freiwilligen geleistet werden!», erklärte die «Fachfrau» Judith Giovanelli-Blocher aus Bern, die anschliessend zu unserem Motto sprach. Freiwillige sind unabhängig. Freiwillige lassen sich durch Misserfolge nicht schrecken. Freiwillige sind bereit, immer wieder neu, anders zu beginnen...

Freiwillige... ja dies sind wir alle auch in unserem Verein, ob wir uns irgendwie an einer Aktion beteiligen oder einfach den Mitgliederbeitrag bezahlen. Und Freiwillige braucht es auch hier in Hönegg — viele!

M. Kienzi-Droz

nieren und Seniorinnen ganz herzlich einladen. Der Preis für diesen Tagesausflug beträgt Fr. 63.—. Inbegriffen ist: Carreise, Mittagessen (ohne Getränke), Schiffsreise und der Zvieri.

Anmeldungen bei: Walter Gyr, Bauherrenstrasse 53, 8049 Zürich, Telefon 341 99 44. Bürozeiten: Montag bis Freitag 8.00 bis 9.00 Uhr, Donnerstag 17.00 bis 19.00 Uhr.

Anmeldeschluss: Freitag, 16. Juni 1989.

Auf Ihre Anmeldung freut sich Walter Gyr

SKA-Spar-Service plus

Möchten Sie auch in der Freizeit hart am Wind bleiben?

Macht Fr. 90.— im Monat.



Dann lässt der SKA-Sparplan plus für Jugendliche Ihre Träume wahr werden. Sie legen monatlich Fr. 90.— auf das Konto mit 3 1/2% Zins und Bonus. Damit sorgt der SKA-Sparplan plus für Jugendliche in 5 Jahren für grosse Sprünge. Dass Sie dann mit Fr. 6026.55 hart am Sparwind segelnd Ihren Traum verwirklichen können. Weitere Spartips finden Sie in der SKA-Sparbroschüre. Bestellen und die Nase im Wind haben.



SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA

Wieslergasse 2, 8049 Zürich-Hönegg, Tel. 341 16 60

Gelegenheit

Exklusive Damenkleider

zu verkaufen

Telefonische Voranmeldung
Telefon 342 13 08
oder 361 18 22

Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir

Büroangestellte Sekretärin

in unserer Immobilienabteilung. Wir sind ein kleines Team in einem lebhaften, abwechslungsreichen Betrieb und würden uns freuen, wenn Sie sich bei uns melden würden.

Albert Hans AG
Hardturmstrasse 161
8005 Zürich

Telefon 01/272 81 30, Herr Flory oder Herr Meyer verlangen bitte.

PADO KOSMETIK

Pédicure
Kosmetik

Nagelstudio

Fussreflexzonen-
Massage

Doris Bebie

Imbisbühlstr. 71, Tel. 341 95 06

Bauamt II der Stadt Zürich

Offene Planung Rütihof

Das Bauamt II führt im Auftrag des Stadtrates für das Rütihofquartier eine offene Planung unter Einbezug der Bevölkerung durch.

Als Bewohner/in des Rütihofquartiers sind Sie herzlich zur Mitwirkung eingeladen.

2. Orientierungs- versammlung: Zwischenbericht der Arbeitsgruppen

Dienstag, 13. Juni 1989, 20.00 Uhr
Jugendsiedlung Heizenholz
Regensdorferstr. 192, Zürich-Hönegg

Leitung:

Frau Stadträtin Dr. Ursula Koch
Vorsteherin des Bauamtes II

3. Welt-Laden Höngg

In aufgestellter Stimmung und ohne Anzeichen von Ermüdung präsentierte sich der Verein 3. Welt-Laden Höngg an seiner sechsten Generalversammlung seinen Mitgliedern, von denen der Verein schon knapp hundert kennt.

Grosser freiwilliger Einsatz der Aktiven
Nur schon alleine die Tatsache, dass wir wieder einmal ein Jahr mehr auf freiwilliger Basis einen Laden mit praktisch normalen Ladenöffnungszeiten aufrechterhalten konnten, ist Grund genug zur Freude. Der ungebrochene Wille und die Überzeugung auf der Basis eines «gerechten Handels» sinnvolle Entwicklungshilfe zu leisten sind wichtige Stützen unserer Arbeit. Oftmals wird der 3. Welt-Laden aber leider als ein kommerzielles, gewinnorientiertes Alternativgeschäft aufgefasst. Das ist aber falsch! Richtig ist, dass wir eine Entwicklungshilfeorganisation sind. Der Verein ist denn auch vom Steueramt als gemeinnützig anerkannt. Beispiele aus der Entwicklungshilfe sind die...

Freiland-Eier

So hat sich für einmal eine Informationsveranstaltung des 3. Welt-Ladens vom vorletzten Jahr in konkretes Handeln umgesetzt. Überzeugt von der Idee der KAG-Freilandhaltung konnten wir die Drogenentzugstation Frankental als Freilandierproduzenten gewinnen. Diese hat mit der KAG einen Vertrag unterzeichnet, der die Freilandhaltung garantiert.

Auch bei uns überwiegt die Nachfrage nach KAG-Eiern bei weitem das Angebot. Alle Eier, die jeweils freitags geliefert werden, sind gleichentags weg. Das hat leider auch schon manchen Kunden geärgert, der leer ausging. Die Lösung würde nur darin bestehen, in nächster Umgebung einen weiteren Freilandier-Produzenten zu finden.

Veranstaltungen

In guter Zusammenarbeit mit den katholischen und reformierten Kirchgemeinden in Höngg konnten wir auch im vergangenen Jahr einige interessante Veranstaltungen (für alle kostenlos) organisieren. Auf spezielles Interesse sind die Abende der Erklärung von Bern gestossen. Einmal informierte sie über die Zusammenhänge unserer Aussenpolitik und unserer mächtigen Wirtschaftsverbände, welche oftmals mehr Einfluss auf die Regierung haben als unsere offiziellen Volksvertreter. Ein anderes Mal standen fragwürdige Medikamentengeschäfte (vor allem nutzlose Vitaminpräparate) unserer Multis im Rampenlicht. Und erst kürzlich zeigte eine Nicaragua-Veranstaltung das nach wie vor unbremst grosse Interesse an diesem Land. Auch das Festen gehört zum Vereinsleben des 3. Welt-Ladens. Zum fünfjährigen Bestehen fanden sich kürzlich Aktive und ehemals Aktive im Sonnegg ein, wo Lukky der Zauberer und ein salvadorianischer Liedermacher unterhielten.

Gütezeichen für die 3. Welt-Läden

Zu unseren Bemühungen, in der Öffentlichkeit noch stärker beachtet zu werden, gehört die Schaffung eines gemeinsamen Logos der Vereinigung der 3. Welt-Läden. Es zielt seit einiger Zeit auch unsere Ladentafel. Dieses Logo

wirbt für die Idee eines gerechten Handels mit der dritten Welt. Es steht aber auch für Güter, die aus umwelt- und menschenfreundlicher Produktion stammen. Das Logo findet sich jedoch nicht auf dem Produkt selber. Es markiert diejenigen Läden, die sich den gemeinsamen Zielen der Vereinigung der 3. Welt-Läden verpflichten (über diese haben wir im «Högger» bereits einmal ausführlich berichtet).

Eritrea Projekt

Mit Fr.2500.- haben wir letztes Jahr beschlossen Malaria-Hilfe in Eritrea zu leisten. Über den Projektverlauf haben wir regelmässig berichtet. Unser erstes Projekt ist kürzlich abgeschlossen worden. Toni Locher vom SUKE hat uns an der Generalversammlung über die Verwendung und Verteilung der Medikamente Rechenschaft abgelegt. Ein Schlussbericht zum Projekt wird auch im «Högger» folgen.

Mit weiteren 2500 Franken haben wir beschlossen nochmals ein Projekt in Eritrea zu unterstützen. Dabei handelt es sich um die Anschaffung und Entwicklung von Kühlschränken für die Aufbewahrung von heiklen Medikamenten und Blutkonserven in verschiedenen Spitälern in Eritrea.

Aktien bei der «Alternativen Bank Schweiz»

Mit weiteren 2000 Franken unterstützt der Verein die Bemühungen der Umweltschutz- und Entwicklungshilfeorganisationen um die Gründung der «Alternativen Bank Schweiz». Mit unserem Beitrag haben wir uns an der Kapital-sammlung beteiligt, weil wir glauben, dass es wichtig ist, wenn in der Schweiz eine Bank existiert, die zu günstigen Bedingungen Entwicklungen in der umwelt- und tiergerechten Produktion und in der sinnvollen Entwicklungshilfe in der 3. Welt fördert.

Rechnung und Budget

Erfreulich haben sich auch unsere Umsatzzahlen entwickelt. Die Einnahmen erhöhten sich von 92000 auf knapp 100000 Franken. Die Ergebnisrechnung schliesst mit 101767223 Franken unter dem Budget ab. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 30547 Franken. Es besteht zu etwa zwei Drittel aus dem Warenlager.

Bei einer geringen Marge bleibt so allerdings nicht gerade viel auf dem Postcheckkonto. Mit diesen Mitteln finanzieren wir in erster Linie unsere Öffentlichkeitsarbeit, vor allem in Form von Veranstaltungen, unsere Projekte und Beteiligungen.

Für das Budget 89/90 haben wir wiederum eine leichte Steigerung auf 105000 Franken Umsatz vorgesehen.

Spenden

Dank grosszügiger Spenden der beiden Kirchen und Vereinsmitglieder konnten wir in den ersten fünf Jahren unseres Bestehens einen aktiven Verein aufbauen, der auch viel zum kulturellen Leben unseres Quartiers beiträgt. Der Verein hat sich glücklicherweise soweit entwickelt, dass er heute finanziell unabhängig auf eigenen Beinen steht und nun sogar zum zweitenmal selber hilfreich einem Projekt zur Seite stehen kann. Das freut uns ganz besonders!

Den beiden Kirchen in Höngg ein herzliches Dankeschön, auch für die Benutzung ihrer Räumlichkeiten für unsere Anlässe!

Neben dem Spenden gibt es auch noch eine andere Form des Helfens: den **gerechten Handel mit der 3. Welt**. Auch die Länder der 3. Welt wollen selbständig und unabhängig existieren können. Nach dem Aufbau spendenfinanzierter Entwicklungshilfen heisst der zweite Schritt partnerschaftliches Handeln zwischen der ersten und der dritten Welt. Die 3. Welt-Läden bieten heute qualitativ hochstehende Produkte an, die sich nicht mehr nur an ein Insider-Publikum richten, sondern eine echte Alternative darstellen. — Schauen Sie vorbei!

Verein 3. Welt-Laden Höngg
R. Rosenberg

Keine Zukunft mehr?

Nicht nur Sonntagsgedanken

(wb.) Wir kennen den Slogan «No future», den die Jungen an die Wände spritzen. Da sitzen einige Hochbetagte aus dem Altersheim. Sie sind nicht mit intellektuellen Problemen zu fassen. Sie haben Angst vor der Einsamkeit, vor dem Sterben und sie pflegen einige gemütvollte Erinnerungen. Wohin müssen wir mit unserem Bibelwort zielen?

Da sind junge Leute, die das Leben noch vor sich haben. Einige haben schon die Frage nach dem Sinn des Lebens gestellt. Andere sind durch Fernsehen und durch Illustrierte von einem wahren Bildersalat erfüllt. Ein «Gedanke» käme ihnen nie nahe, allenfalls eine kleine Geschichte. Und alle diese Jungen zusammen haben Angst, etwas zu versäumen, etwas auszulassen, was das Leben bietet. Denn sie wissen auf eine höchst unreflektierte Art, dass die Jugend vergeht und schliesslich auch das Leben, dass also die Zeitstrecke unumkehrbar ist.

Sie fürchten sich überdies vor der Unabsehbarkeit der Zukunft oder gar davor, dass es keine Zukunft mehr für sie gibt. «No future» spritzen sie an die Wände. Sie sehen die Erde nach einem Atomschlag als Staubschleier durch das Universum wehen; dann wird kein Vogelgesang, aber auch kein Choral mehr zu hören sein. Sie wissen nicht, wohin uns die Biologie mit ihrer Gen-Manipulation, wohin uns die Bevölkerungsexplosion und der Hunger der Dritten Welt noch führt. Auch das persönliche Geschick scheint in Frage gestellt, wenn sie an Massenarbeitslosigkeit und an den zunehmenden Ersatz des Menschen durch die Maschine denken.

Dennoch sitzt **Gott im Regimente** und führt alles wohl! Dieses alte Lied von Paulus Gerhardt behält seine Wahrheit und sein letztes Wort. **Wir müssen den Kontakt mit dem allem herstellen.** Wir sind nun einmal davon durchdrungen und überzeugt, dass im Wort der Heiligen Schrift letzte Aufschüsse über unser Menschengeschick stecken. Die Botschaft des Neuen Testaments ist doch eine Nachricht, die nicht nur alle Menschen, sondern die auch den Menschen in seiner Ganzheit angeht.

Sommerkonzert

Der Quartierverein hat am letzten Maiensonnntag zu einem Sommerkonzert im Garten des Landgutes Weingarten eingeladen und der Musikverein Eintracht konzertierte.



Es war eine Freude der Musik zuzuhören. Das Programm war abwechslungsreich und dem schönen Sommer-Sonnagnachmittag angepasst. Wir haben eine hervorragende Musik in Höngg, wurde allgemein festgestellt.

Für die älteren Leute standen Stühle im Schatten der beiden, leider einzigen, grösseren Bäume und für alle standen Getränke zu günstigen Preisen zur Verfügung. Bald stellte sich ein gemütlicher Sommerplausch ein. In den Zwischenpausen wurde eifrig mit dem Nachbarn ein Schwatz gehalten. Zufrieden und glücklich ging man nach Hause.

Die erfreuliche Anzahl von über 100 Zuhörern ermuntert uns, das Konzert jedes Jahr durchzuführen.

Quartierverein Höngg

Täglich ein Fernsehbrand

In der Schweiz gerät täglich ein Fernsehgerät in Brand. Nach einer Untersuchung der Beratungsstelle für Brandverhütung BfB sind diese Brände sowohl auf technische Defekte wie auch auf menschliches Fehlverhalten zurückzuführen. Brennende Fernsehgeräte verursachen meist eine starke Rauchentwicklung und sind deshalb für die Bewohner besonders gefährlich.

(BfB) Eingeschaltete Fernsehgeräte entwickeln vor allem bei längerem Betrieb Wärme. Wird diese nicht durch eine genügende Luftzirkulation abgeführt, entsteht ein Wärmestau. Bauelemente oder ganze Baugruppen können durch Überhitzung ausfallen und in Brand geraten. Die Beratungsstelle für Brandverhütung BfB stellt beim Verhalten der Bevölkerung grosse Unterschiede fest: Die einen ziehen jeden Abend den Stecker aus der Steckdose, andere stellen den Bildschirm auch beim Verlassen der Wohnung nicht ab. Zur Vermeidung von Brandschäden gibt die BfB folgende Empfehlungen:

Das Fernsehgerät soll möglichst freigestellt werden. Beim Einbau in Möbel muss auf jeden Fall eine genügende Luftzirkulation sichergestellt werden. Fernsehgeräte sind in ausreichendem Abstand von Öfen, Heizkörpern sowie Vorhängen und anderen leicht entzündbaren Stoffen aufzustellen.

Die Bedienungsanleitung ist genau zu befolgen. Insbesondere dürfen die Belüftungsöffnungen nicht durch Zierdecken, Zeitungen oder andere Gegenstände abgedeckt werden.

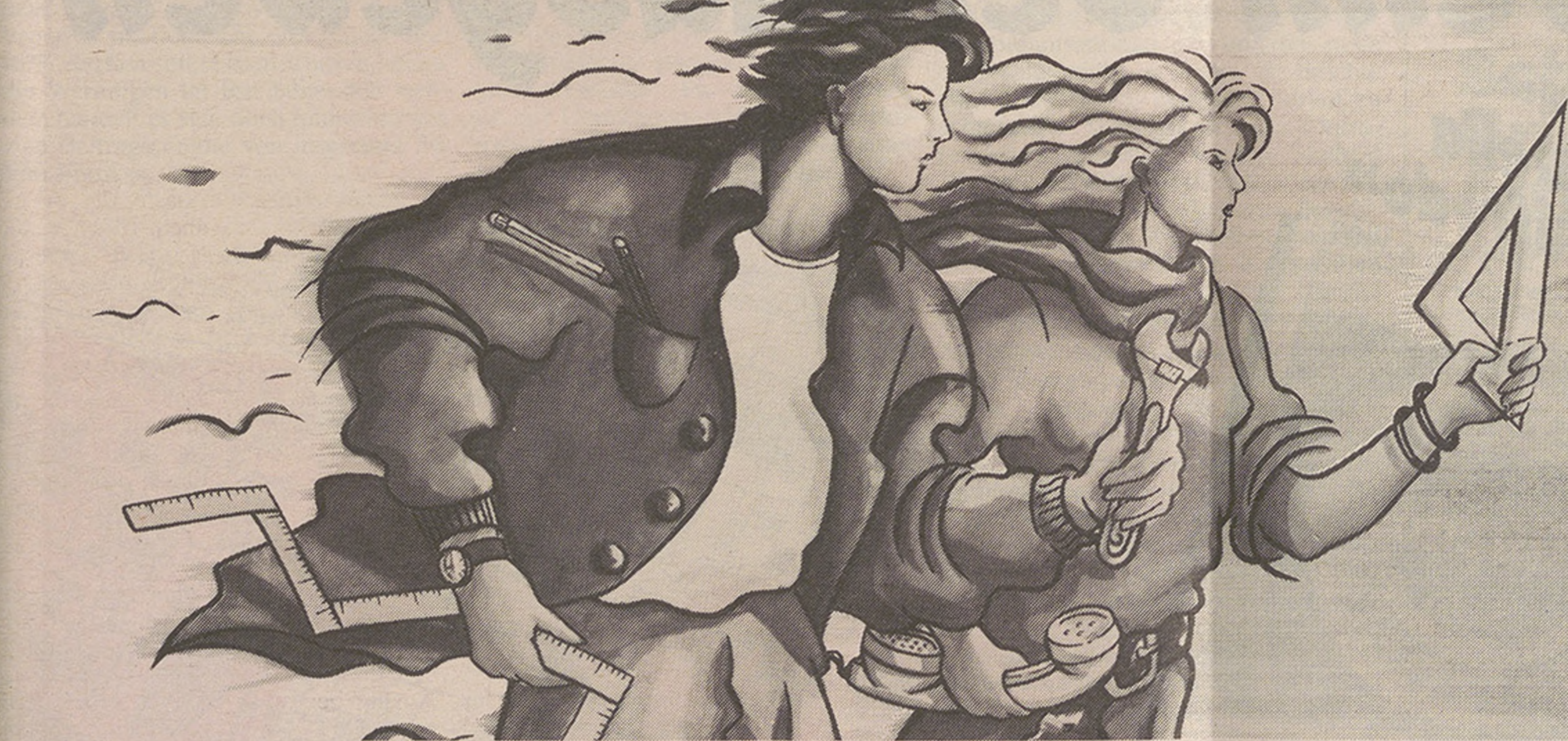
Das Gerät soll nur eingeschaltet bleiben, solange das Programm verfolgt wird. Bei längerer Abwesenheit oder während Gewittern (vor allem bei Stromversorgung über einen Freileitungsanschluss) sind Antennen- und Netzstecker aus den Steckdosen zu ziehen.

Es ist ratsam, Fernsehgeräte etwa alle fünf Jahre oder bei auftretenden Störungen einem Fachmann zur Kontrolle und Entstaubung zu überlassen.

Wird ein Brand in der Entstehungsphase entdeckt, ist sofort der Netzstecker aus der Steckdose zu ziehen. Nachher ist nach dem Grundsatz «Alarmieren — retten — löschen» vorzugehen. Infolge der Implosionsgefahr sind Lösversuche von der Seite vorzunehmen.

Durch das Befolgen dieser Ratschläge können die Folgen von Fernsehbränden in Grenzen gehalten werden. Weitere Unterlagen über die Brandverhütung können bei der BfB, Postfach, 3001 Bern (Telefon 031/22 39 26) gratis bezogen werden. Helft Brände verhüten!

Frische Wind um d'Ohre: E Stiffti bim «Rothmayr».



Lehrstellen frei
für Herbst '89:

Sich dem frischen Wind stellen. Als Lehrling in einem Beruf mit Zukunft: Heizungs-, Lüftungs- und Sanitär-Monteur, oder Heizungs-, Lüftungs- und Sanitär-Zeichner (für Mädchen auch -Zeichnerin) und kaufm. Angestellte(r). In einem alteingesessenen Unternehmen, das die Nase im Wind hat. Und das die Lehrlingsausbildung ernst nimmt.

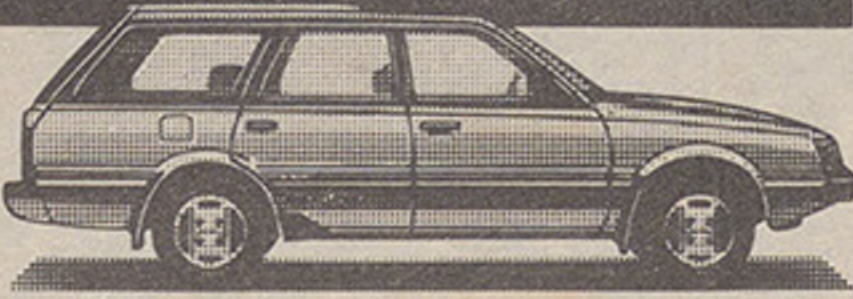
Wer mehr über seine Zukunft wissen will, ruft uns am besten einfach an: Die neue Lehrlingsbroschüre verlangen oder eine Schnupperlehre abmachen!
Tel. 01/493 21 21 (Herrn F. Biggel verlangen.)

Ferienzeit ist Schnupperzeit! Wann kommst Du?

Alüüte –
abmache –
schnuppere

Rothmayr
Sanitär ■ Heizung ■ Lüftung ■ Klima
Rothmayr Installationen Zürich AG
Postfach, 8047 Zürich
Albisriederstrasse 226
Telefon 01 493 21 21

VIEL SUBARU FÜR WENIG GELD.



Wenn Sie jetzt in einen Subaru investieren, können Sie ganz schön etwas auf die Seite bringen. Zum Beispiel mit einem Subaru 1.8 Super-Station mit permanentem 4WD, mit 98 PS oder als Turbo mit 120 PS, elektropneumatischem Fahrwerk und auf Wunsch mit der elektronischen 4WDmatic. Und mit einer ganz verschwenderischen Serienausstattung.

SUBARU 4WD

Autohaus Emil Frey AG
Zürich-Altstetten
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
Telefon 01/495 24 11

Auf zur Probefahrt!

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31

VELTZ OPTIK

Am Zwielpfatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01-341 21 67

Inhaber
W. Herensperger

Ihr Kinderbrillen-Spezialist in Höngg.

Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente

Urs Blattner

Polstererei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

Im Sydefeldli 6, 8037 Zürich, Tel. 271 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft

Ideen zum Wohnen.

MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN VERBANDES DER INNENDEKORATEURE, DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Junge seriöse Sprachstudentin sucht

Einzel-Zimmer

(möbl. oder unmöbl.) per 15. Juni oder 1. Juli. Quartier Höngg oder Umgebung. Offerten unter Chiffre R44-43986, Publicitas, Postfach, 8021 Zürich.

Gesucht liebevolle

Tagesmutter

für einen 19 Monate alten Jungen. Ab 2. August 1989, jeweils 8.00 bis 18.30 Uhr.
Telefon 341 32 63

Robert Aebi

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir in unser neues, modern eingerichtetes Personalrestaurant ab November 1989

Mitarbeiterin

in Teilzeit. Unser Betrieb ist an Samstagen und Sonntagen geschlossen.
Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Für Auskünfte und zur Bewerbung wenden Sie sich an unseren Herrn W. Jandl, Telefon 840 25 50

Robert Aebi

Hardrainstrasse 77, 8105 Regensdorf

RUDOLF TH. GLOOR

GOLDSCHMIED GALERIE ZENTRUM

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Samstagnachmittag im Juni, Juli und August geschlossen!

Wäscherei in Höngg empfiehlt sich speziell für Wolldecken und Mangelwäsche.

☎ 341 66 94

Maler-Tapezierer-Arbeiten

Unverbindliche Offerten
W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Velos, MTB, Tandem, auch Occasionsvelos und prompte

Reparaturen bei Velo

D. Wettstein
Wieslergasse 3, Nähe Zwielpfatz.
Öffnungszeiten: Sa 13.00—16.00 und Mo 16.30—17.30

Junge Lehrerin

sucht auf Juli/August 1989
2½ bis 3-Zimmerwohnung in Höngg oder Umgebung
Telefon 850 07 10 (ab 19.00 Uhr)

akermann

malerarbeiten gut und preiswert
tobeleggweg 34
8049 zürich
tel. 01 341 86 64

Umzüge bis 4 Zimmer Fr. 55.— Std.

☎ 341 83 55

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler, dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich, Telefon 01/341 36 16

Sommereröffnungszeiten 1989

gültig ab Donnerstag 1. Juni bis Sonntag, 1. Oktober 1989
zusätzlich offen: Samstag, 3. Juni 1989 und Sonntag, 10. Juni 1989
Bus 46 bis Heizenholz (ab Hauptbahnhof)

Montag	16.30 — 21.30	Biosa 60° gemischt
Dienstag	16.30 — 21.30	Biosa 60° gemischt
Mittwoch	16.30 — 21.30	Finnisch 85° gemischt
Donnerstag	16.30 — 21.30	Finnisch 85° nur Damen
Freitag	16.30 — 21.30	Finnisch 85° gemischt
Samstag, Sonntag und Festtage		geschlossen

Betriebsferien:
Freitag, 25. August bis Montag 11. September 1989

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Solarium, das ganze Jahr aktuell

JETSUN

heisst unser neuester Hochdruck-Bräuner mit Seitenbräunungsrampe ohne UVB-Strahlen

- minimale Bestrahlungsdauer
- schnelle, gesunde Bräune
- kleiner Preis
- grosse Wirkung
- ohne Schwitzen
- ohne Sonnenbrand in die Ferien

Zum Vorzugspreis von Fr. 32.—
für 20 Minuten schonendes Sünnele. Telefon 341 36 16

Profitieren Sie jetzt von den reduzierten Preisen bei vielen Einzel- und Reststücken aus unserem Sommerangebot.

Laden 55

Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Bettenreinigung

und Änderung jeder Grösse innert Tagesfrist
Tel. 01/813 06 91

Direktverkauf von neuen

Duvets und Kissen

auch Spezialanfertigungen
Matratzen, Lättliroste, Schoner etc.
Qualität und reelle Bedienung sind seit 27 Jahren unsere Tradition. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung. Kein Bluff mit Billigangeboten und zweifelhaften Aktionen. Wir zeigen Ihnen, was wirklich gute und dauerhafte Bettinhalte sind. Gratis Abhol- und Zustell-Dienst.
Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten

M. Juchli
Oberfeldstr. 10

Gartenmöbel-Ausstellung

In der alten Schmiede am Meierhofplatz

☐ Eigene Parkplätze

MEIER+CO

Haushaltsartikel • Eisenwaren
Limmattalstrasse 168 341 73 11

Isabelle Lancray

Schönheitspflege
Traitements de beauté
Beauty treatments

Ursula Dossenbach

Esthéticienne dipl. Stendhal Paris

Im letzten Hochhaus an der Riedhofstrasse 378 (9. Stock)
8049 Zürich-Höngg
☐
Telefon 341 06 54

Obst und Wein Wegmann

88er Höngger Weine — eine Gaumenfreude!
Jetzt einkellern:

Riesling x Silvaner Clevner Gewürztraminer

Täglich frische Prachts-Erdbeeren!

FAM. EMIL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 97 40

Sparen beim Geldausgeben

Zum Beispiel:
Mozzarella «Pizza Alfredo»
Sonderangebot vom 6.6.-10.6.1989



Schweizer Frischkäse
2.45 190 (100 g 1.26,6)

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Auf der Strecke

Die **Strassenverkehrsabgaben**, so der Bundesrat, seien gerechtfertigt. Der Verkehr deckt seine Kosten nicht einmal mit diesen Gebühren. Sie sind übrigens bis 1994 befristet. Sie sollen danach (in irgendeiner Form) zweckgebunden verwendet werden. Sie sind dann zumal auf das europäische Recht abzustimmen. Was die Verkehrsabgaben für den Schwerverkehr betrifft, die uns mit Bezug auf das Ausland Schwierigkeiten eingebracht haben, ist eine leistungsabhängige Ausgestaltung schon vorher ins Auge gefasst. Eine diesbezügliche Vorlage kommt demnächst in die Vernehmlassung.

Der Bundesrat empfiehlt die beiden **Initiativen** des Autojournalisten Böhi abzulehnen.

Wie das Volk dereinst entscheiden wird, ist ungewiss. Der Trend, die von uns allen geschätzte Freiheit mit der Bewegungsfreiheit gleichzusetzen, ist nicht zu übersehen: Freiheit im Réduit des Vehikels auf vier Rädern.

Auch hinsichtlich der **Vignette** ist bei vielen die Verstimmung noch nicht verdrahtet, trotzdem der Obolus fürs Befahren der Autobahnen eigentlich lächerlich gering ist. Für diesen Ganzjahresbetrag kann man beispielsweise nicht einmal eine Frank-

reich- oder Italienreise im Auto unternehmen.

Klar, die Vignette hat auch den Sinn, die Ausländer zur Kasse zu bitten. Weshalb sollten wir das nicht dürfen? Autobahngebühren gibt's wie gesagt, auch in Italien und Frankreich, auf gewissen Strecken in Österreich, in Griechenland und in Portugal.

Spezielle Schwerverkehrsabgaben kennen England, Italien, Spanien, Portugal, Schweden, Norwegen und Finnland.

Die Autobahnvignette aufzuheben würde nach Auffassung des Bundesrates auch einer Privilegierung des privaten Verkehrs gegenüber dem öffentlichen Verkehr gleichkommen, was schon im Hinblick auf die Umwelt nicht gerechtfertigt wäre.

Brücken- und Tunnelgebühren kennt man auch in Holland, und wer je in San Francisco herumkutscherte, kennt den Obolus, der jedesmal beim Überqueren der Golden Gate-Brücke zu erlegen ist.

Und wir gondeln oder rasen das ganze liebe Jahr hindurch überall durch und oben- und untendurch, wenn der vielen noch heute so verhasste Kleber eingelöst ist.

Jugend und Sport

Bergsteigerkurs

Der Kantonalverband der Naturfreunde Zürich führt vom 15. bis 22. Juli 1989 einen Bergsteigerkurs auf der Furka durch. Mädchen und Burschen der Jahrgänge 1969 bis 1975 haben die günstige Gelegenheit, das Bergsteigen im Fels und Eis durch erfahrene Bergführer und brevetierte J+S-Leiter gründlich zu erlernen und auf Klettertouren das Erlernte anzuwenden.

Kosten: Fr. 180.— für Ausbildung, Unterkunft, Verpflegung und Leitung. Ohne Fahrt (Jugendkollektivbillett).

Auskunft und Anmeldung: Wehrli Rishi, Schmiedgasse 64, 9100 Herisau, Telefon 071/52 26 29.

Die Einfahrt zur Unterniveaugarage erfolgt auf Anordnung der städtischen Behörden über die vorgenannte, in der Wohnzone B (neu W3) gelegene städtische Baulandreserve an der Regensdorferstrasse. Die Stadt verlangte jedoch, dass die Einfahrtsrampe in eine Neuüberbauung integriert wird. Als Trägerschaft für die oberirdische Überbauung ist die Liberale Baugenossenschaft Höngg und Wipkingen vorgesehen. Ohne Diskussion stimmte der Rat der Vorlage zu.

Oppositionslos bewilligte der Gemeinderat eine Erhöhung des jährlichen **Betriebsbeitrages** an den Verein «Drogenentzug und Drogenhilfe» auf $\frac{2}{3}$ des jährlichen vom Gesundheits- und Wirtschaftsamt genehmigten Betriebsaufwand, höchstens aber auf Fr. 280'000.— pro Jahr. Eine Erhöhung des städtischen Beitrages an den Verein wurde notwendig, da sich im Laufe des letztjährigen Betriebsjahres abzeichnete, dass der Verein nicht mehr lange in der Lage sein würde, sich finanziell über Wasser zu halten. Die Zusammenarbeit der Stadt Zürich mit dem Verein «Drogenentzug und Drogenhilfe» geht auf das Jahr 1982 zurück. Die Zielsetzung des Vereins besteht darin, jungen Drogenabhängigen bei der Bewältigung ihrer Lebenssituation beizustehen. Das vom Verein angestellte Mitarbeiterteam versucht, den einzelnen Abhängigen von der Droge zu befreien und ihm den Weg hin zu einem gesunden und sozial stabilisierten Leben aufzuzeigen. Die Arbeitsweise ist sehr personenbezogen, basierend auf einem Vertrauensverhältnis zwischen der Betreuerperson und dem Süchtigen. Angestrebt werden konstante Beziehungen, die auch Rückfälle aufzufangen vermögen sollten. Seit dem Herbst 1988 arbeitet das Team auch direkt mit dem Stadtärztlichen Dienst zusammen, und übernimmt zusätzlich die Aufgabe, täglich einige Stunden auf dem Platzspitz präsent zu sein, um einen Beitrag für die Verbesserung der medizinischen Direkthilfe zu leisten.

E. Grabherr LdU bemerkte zu dieser Weisung, dass es eine ganze Reihe von Hilfsorganisationen gebe und dies stelle er absolut nicht in Frage. Er möchte aber den Stadtrat ersuchen, darauf zu achten, dass Steuergelder nicht kontraproduktiv verwendet werden. Stadtrat W. Nigg CVP entgegnete, dass er den Rat in dieser Hinsicht vollkommen beruhigen könne, denn die Zusammenarbeit unter den verschiedenen Institutionen funktioniere sehr gut und der Einsatz der Gelder werde laufend überprüft.

Auch ohne Opposition wurde das Geschäft über einen Beitrag an den Trägerverein «**Nottelefon für vergewaltigte Frauen**» überwiesen. Die Beratungsstelle für vergewaltigte und von Gewalt bedrohten Frauen besteht seit 1981. Bis Ende 1986 war das Telefon wöchentlich zwei mal zwei Stunden in Betrieb. Das Nottelefon ist Anlaufstelle für eine wachsende Zahl von Frauen, die in akuten Krisen anrufen. Die Krisen können kurz nach einer Vergewaltigung, aber auch erst nach Jahren auftreten. Der Zustand der Frauen erfordert eine intensive längerfristige Betreuung. Ein städtischer Betriebsbeitrag von jährlich Fr. 65'000.— ist gerechtfertigt. Da die Erfahrungen mit der ab 1989 stark erweiterten Betriebszeit zu beachten sind, soll der städtische Beitrag auf drei Jahre begrenzt werden.

Mit der Erledigung einiger weiterer persönlicher Vorstösse, schloss der Ratspräsident die Sitzung um 19.00 Uhr.

Der Kommentar

Europa ante portas.

Es grenzt nicht gerade an Wunder, rührt aber doch die Seele an, wie menschenfreundlich man im Hinblick auf den EG-Binnenmarkt ab 1992 von gewissen Seiten behandelt wird. Erstens wird man höflich auf das Ereignis aufmerksam und mit der Tatsache bekannt gemacht, dass es sich um den grössten aller geschlossenen Weltmärkte handle, und zweitens wird von der riesengrossen Chance gesprochen für den, der da mithalten könne. Doch «unbedingte» Voraussetzung für den Erfolg ist gutes Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Dafür wurde ein «Superlearning»-System entwickelt, mit dem sich «zu Hause (oder im Auto)» diese Sprachen lernen oder vorhandene Kenntnisse erweitern beziehungsweise auffrischen lassen. Mit Grundkenntnissen (die durch weitere Kurse aufgestockt werden können) für SWF 295 «lernen Sie zum Beispiel in kurzer Zeit zirka 80 Prozent der jeweiligen Umgangssprache».

Ich glaub', da beiss' ich an. Da lerne ich europakompatible Sprachen «bis zu 20fach schneller und mit Worterinnerungsquoten bis zu 97 Prozent.» Und dann habe ich «Berufschancen ohne Grenzen», ohne Plafond, an dem ich den Kopf anschlagen könnte. Der «europäische Binnenmarkt steht unmittelbar bevor, und es wird kaum eine Branche geben, die von den Auswirkungen nicht berührt wird. Fundierte Sprachkenntnisse sind dann ein absolutes Muss, um auf der Karriereleiter weiter zu kommen.»

Also los, und zwar beizeiten! Europa ante portas — vor den Toren. (Dazu könnte auch Lateinisch gehören.)

Zwei Hönggerinnen

in der Galerie Dr. Dolezal

Ab 16. Juni bis 12. Juli sind in der Galerie Dr. Dolezal, Wehntalerstrasse 492, Zürich-Affoltern, Bilder in Oel, Acryl und Kohle von Ilse Stocker-Betz und Skulpturen von Inge Koenig-Jogerst ausgestellt.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9.00 bis 18.30 Uhr, Samstag 9.00 bis 16.00 Uhr.



Roberto Scheuer
F&B Manager

Geniessen Sie das schöne Wetter... in unserem

Schmitte Grill Atrium

mittags und abends.

Probieren Sie unsere sommerlichen Menüs zum Teil vom Grill. Unsere Weinkarte beinhaltet eine Auswahl erlesener kalifornischer Weine!

Genau das richtige für Ihr Geschäftsessen oder für das romantische Tête-à-Tête!

Herzlich
Ihr Roberto Scheuer

P.S. Es ist von Vorteil, wenn Sie Ihren Tisch reservieren!

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag

Mit dem FISCAPLAN der SBG für morgen sorgen.

Wer heute vorsorgt, hat für später gut gesorgt und spart mit dem FISCAPLAN der SBG erst noch Steuern. Damit Sie auch nach der Pension Ihren gewohnten Lebensstandard geniessen können, sprechen Sie am besten bei uns mit

Herrn H. Soom



Limmatalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 44 35

Sportverein Höngg Junioren

Meisterschaftsspiel der F-Junioren
Kloten F — SV Höngg F 0:7 (0:4)

Eindrucksvolle Revanche!

(li) Als hätten alle Spieler der F-Junioren-Mannschaft den letzten Spielbericht gelesen, zeigten sie von Beginn weg tatsächlich, was sie seit dem hoch verlorenen Herbststrunden-Match gegen Kloten gelernt hatten. Nach zwei Minuten stand es bereits 0:1!

Jeder der zehn abwechslungsweise eingesetzten Junioren spielte in dieser unterhaltenden Meisterschaftspartie seinen Fähigkeiten entsprechend toll, gepflegten Angriffsfussball. Der in den vergangenen Monaten immer wieder gezeigte Trainingsfleiss zahlte sich mehr und mehr aus und ist ein Beweis für Trainer und Betreuer, auf dem richtigen Weg zu sein mit den «Kleinsten» des Vereins.

Die beruhigende Pausenführung hätte noch deutlicher sein können, wären die herausgespielten Chancen besser verwertet worden oder der Druck auf das gegnerische Tor noch konstanter geblieben.

Nach der Pause dann gelangen aus der Verteidigung heraus überlegte Spielzüge über mehrere Stationen. Der Wille jedes einzelnen der doch erst Sieben- bis Neunjährigen, die vom Trainer erhaltenen Ratschläge, miteinander zusammen zu spielen und sich nicht in Alleingängen zu verlieren, war unverkennbar und machte den zahlreichen Zuschauern grosse Freude.

Die laufende Woche mit ausnahmsweise gleich zwei Meisterschaftsspielen wird zeigen, wie weit wir auch gegen stärkere Teams schon bestehen können. Ob die Freude der Buben an Spiel und «Kampf» auch gegen höher einzustufende Mannschaften für ausgeglichene Auseinandersetzungen ausreicht, werden wir nach den Spielen gegen Glattbrugg und Spitzenreiter Schwamendingen wissen.

Limmat-Cup der Kunstturnerinnen

Sonntag, 11. Juni, Turnanlage Brunewits, Oberengstringen

Am 16. Limmat-Cup der Kunstturnerinnen finden Wettkämpfe am Barren, Balken, Boden und Sprung statt, in den Niveaus eins bis sechs. Nach den erfreulich vielen Anmeldungen, wie das OK meldet, steht bestimmt ein interessanter Wettkampf bevor.

Dieser Mannschaftswettkampf ist immer noch der einzige in dieser Art in der ganzen Schweiz. Er gilt auch als Qualifikations-Wettbewerb für die Schweizermeisterschaft.

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Baurechtsvertrag für genossenschaftlichen Wohnungsbau in Zürich Höngg, Beiträge an diverse Theater, den Verein Drogenhilfe und den Trägerverein Nottelefon für vergewaltigte Frauen, Themen der heutigen Sitzung.

Zu Beginn der Debatte gab es verschiedene Anträge um die nächste Gemeinderatssitzung. Vorgesehen ist eine Dreifachsitzung in der die **Rechnung der Stadt Zürich** zu behandeln ist. Traditionsgemäss wird die Rechnung bis zum Schluss durchberaten, und dies vor den Sommerferien. Für eine Absetzung der Dreifachsitzung wurden diverse Anträge gestellt, die allerdings in der Schlussabstimmung mit 66 zu 29 Stimmen abgelehnt wurden.

Der Rat übergab der Rechnungsprüfungskommission diverse Weisungen zur Beratung, die sich alle mit Beitragsleistungen der Stadt Zürich an verschiedene Theater und den Zirkus Theater Federlos handeln. Die Vorschläge der RPK dürften interessant werden, wenn die Weisungen im Rat behandelt werden, handelt es sich doch immerhin um eine Beitragssumme von insgesamt 56 Mio. Franken.

Prof. A. Behrens FDP als Referent der RPK (Rechnungsprüfungskommission) referierte über das Geschäft eines **Baurechtsvertrages für genossenschaftliches Wohnen an der Regensdorferstrasse 13 in Höngg.**

Zweck der Vorlage

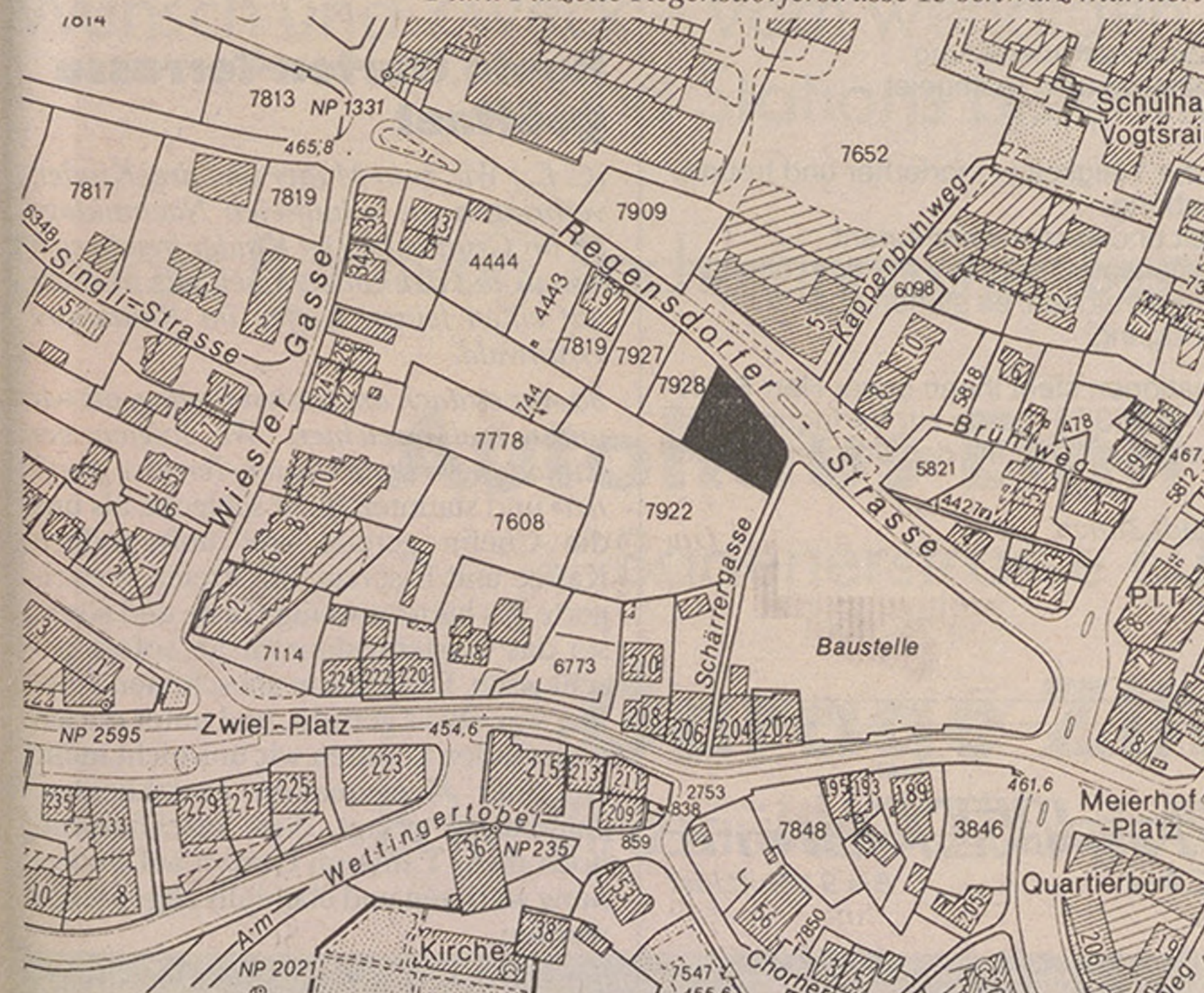
Die Stadt besitzt im Zentrum von Höngg an der Regensdorferstrasse eine Baulandparzelle im Umfang von etwa 600 m². Das Grundstück soll koordiniert mit der Erstellung von zwei privaten Nachbargebäuden und einer kürzlich angelegten Garageneinfahrt überbaut werden. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, einen entsprechenden Baurechtsvertrag mit der Liberalen Baugenossenschaft Höngg und Wipkingen zu genehmigen. Vorgesehen ist der Bau eines Wohnhauses mit sechs $4\frac{1}{2}$ -Zimmer-Wohnungen und einem Laden.

Ausgangslage

Die Stadt hat das 1970 erworbene kleine Wohnhaus Regensdorferstrasse 13 im Jahr 1980 seines schlechten Zustandes wegen abgebrochen. Das Land wurde danach als Garten genutzt und dient seit zwei Jahren als Bauinstallationsplatz.

Unterhalb dieser Parzelle befindet sich die öffentliche städtische Grünanlage «Schärerwiese». Im Zusammenhang mit der Überbauung «Höngger-Markt» erstellt eine private Bauherrschaft unter der Grünanlage eine Parkgarage.

Plan: Parzelle Regensdorferstrasse 13 schwarz markiert



Ein «familiärer» Modeladen

Das kann man von Mod Arte, dem Geschäft, das sich nun schon seit bald zehn Jahren an der Limmattstrasse 178, bei der Post befindet, wirklich sagen.

Jana Beyer — eine typische «Selfmade-Frau» — hat schon 1976 an der Ackersteinstrasse einen kleinen Modeladen eröffnet und zwar mit folkloristischen und modischen Kleidern und Stoffen, die sie direkt aus Guatemala importierte. Anstoss zu diesem Schritt war eine Reise durch Zentralamerika, die Jana Beyer mit ihrem Ehemann Chris unternahm.

Mit viel Elan und eigener Initiative (sechs Stunden täglich arbeitete sie zu Beginn in ihrem gelernten Bank-Beruf) baute sie sich ihr Geschäft, das deshalb jeweils nur am Nachmittag geöffnet war, von der Pike auf.

Leider verunmöglichte die unsichere politische Lage in Guatemala regelmässige Einfuhren, so dass sich Jana Beyer Schritt für Schritt auf unkonventionelle Freizeitmode spezialisierte.

Das einst ungastliche Keller-Werkstatt-Lokal wurde unter dem Einsatz der Familie Beyer mit viel Holz ausgebaut, wodurch ein einfaches, aber sehr gemütliches Ladenlokal entstanden ist.

Wer bin ich?



Hier fühlt man sich wie «zu Hause», denn, Jana Beyer — inzwischen selbst Mutter zweier Töchter — ist sehr kinderliebend. Ein kleines Tischchen mit Spielsachen steht für die ihre Mütter begleitenden Kindern bereit.

In dieser unkonventionellen und angenehmen Atmosphäre kann man auswählen, anprobieren oder nur schauen — so lange man will. Niemand drängt zum Entscheid. Sogar auch für einen kleinen Schwatz findet Jana Beyer für ihre Kunden Zeit.

Das Angebot hat sich — der Nachfrage entsprechend — wesentlich erweitert. Hier gibt es verschiedene Marken-Jeans für Damen und Herren, aber auch für Kinder. Junge und Junggebliebene sind von den rässigen Pullis, Blusen, Jacken und Overalls begeistert.

Echte «Trouvailles» wie, topmodische Einzelstücke aus Frankreich und Italien sind oftmals hier zu finden. Alles zu realen und günstigen Preisen. Das Angebot wechselt in rascher Folge, so dass es sich jederzeit lohnt, hereinzuschauen.

Jana Beyer hat ein ganz besonderes Flair für den Einkauf und bringt das, was man gerne trägt: Modische, bequeme und attraktive Mode, wobei auch mode miteingeschlossen ist.

Das Geschäft ist jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr, am Nachmittag von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet, Samstag durchgehend ab 10.00 bis 16.00 Uhr.

Wie die Spatzen von den Dächern pfeifen, soll auch dieses Gebäude — im Zuge der allgemeinen Verschönerung des Meierhofplatzes — saniert werden. Hoffen wir, dass dieser originelle Kleiderladen mit der sympathischen Inhaberin auch hier wieder ihren angestammten Platz finden wird.

SKA Höngg — aktuell Ihre Quartierbank informiert

Tour de Suisse 1989 — zum 12. Mal mit der SKA als Hauptsponsor. Am Mittwoch, dem 14. Juni, ist es wieder soweit: mit einem Rundstreckenrennen wird auf dem Berner Bundesplatz zur 53. Tour de Suisse gestartet — dem grössten und spektakulärsten Sportereignis unseres Landes.

Während zehn Tagen fiebern dann in sämtlichen Regionen der Schweiz Tausende von Radsportfreunden am Strassenrand mit, wenn ein prominentes Fahrerfeld mit etlichen Stars aus der absoluten Weltelite um das goldene Leadertrikot, um wertvolle Sprintbonifikationen und begehrte Sonderprämien kämpft. Ein anspruchsvoller Parcours garantiert einen spannenden Rennverlauf, in dem mit Sicherheit auch die Schweizer Spitzenfahrer Freuler, Joho, Rominger für erfreuliche Schlagzeilen sorgen werden.

Für die Schweizerische Kreditanstalt — nunmehr zum 12. Mal als Hauptsponsor an der Tour beteiligt — findet der offizielle Auftakt zur Landesrundfahrt bereits am Dienstag, dem 6. Juni, statt, wenn Tourdirektor Josef Voegeli im SKA-Verwaltungszentrum Uetlihof, Zürich, in der traditionellen Pressekonferenz dem internationalen Medientross Fahrerfeld, Etappenorte und Strecke vorstellt. Die bewährte Zusammenarbeit zwischen der Tourdirektion und der SKA gilt nach wie vor als Musterbeispiel für professionell betriebenes Sportsponsoring: während der ganzen Tour ist die SKA mit einem rund 35köpfigen Team im Tross präsent und ermöglicht durch ihre vielseitige Mitarbeit einen reibungslosen Rennverlauf. Eine Gruppe «Technik» organisiert den Wagenpark des SKA-Teams und dessen Ausstattung, wartet die Werbefahrzeuge, kümmert sich um Lautsprecher, Funkanlagen und stellt Werbegeschenke für die Zuschauer unterwegs bereit. Eine weitere Gruppe kümmert sich um die Ehrengäste der Tour und bewirbt prominente Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft an der Bar des V.I.P.-Bus im Zielbereich jeder Etappe. Die Verantwortlichen der Gruppe «PR und Presse» stehen zudem laufend im direkten Kontakt mit dem Pressechef der Tour und ermöglichen diesem durch tatkräftige Mitarbeit einen tadellosen Informationsdienst.

An den einzelnen Etappenorten sowie entlang des Parcours unterstützen die betreffenden SKA-Zweigstellen das TdS-Team mit vielfältigen, in eigener Verantwortung organisierten Ak-

tivitäten. Kundenaktionen, Schaufenster-Ausstellungen, vor allem aber auch die SKA-Goldsprints sollen wie in den Vorjahren dazu beitragen, dass auch die Zuschauer entlang der Strecke in den Genuss eines animierten Rennens kommen.

Die beispielhafte Zusammenarbeit zwischen Sponsor und Organisation hat Jahr um Jahr für Höhepunkte an der Tour de Suisse gesorgt — und wird mit Bestimmtheit auch die 53. Auflage dieses grössten Schweizer Sportanlasses zu einem unvergesslichen Ereignis machen, sowohl für Veranstalter und Sponsor als auch für Fahrer und Zuschauer.

SKA-Höngg Resultatservice
Bei Ihrer Quartierbank an der Wieslergasse 2, 8049 Zürich erhalten Sie jeden Tag Informationen über die aktuellen Rennresultate wie:

- Etappen- und Gesamtklassement
- SKA-Goldsprintsieger des Tages
- Gesamtleader SKA-Goldsprints

Im weiteren liegen die beliebten Etappenpläne in unserer Schalterhalle auf. Kommen Sie vorbei und bedienen Sie sich.

SKA-Höngg, K. Nikiteas



Noch eine Spezialität des Hauses:

Sprüngli-Hauslieferdienst

PARADEPLATZ, HAUPTBAHNHOF ZÜRICH, SHOP VILLE, LÖWENPLATZ, STADELHOFFERPLATZ, GLATTZENTRUM, SC-SPREITENBACH, AIRPORT-SHOPPING KLOTEN

Zivilstandsnachrichten Bestattungen

Hofer, geb. Zimmermann, Elisabeth, geb. 1913, von Rothrist AG, verwitwet von Hofer, Werner; Gsteigstrasse 18.

Lehrpfad für Hundehalter

Im Rahmen der Aktion «Züri Hund sind Fründ» veranstaltet die Schweizerische Kynologische Gesellschaft, Sektion Zürich am Wochenende des 10. und 11. Juni zum dritten Mal den beliebten Lehrpfad für Hundehalter.

Die Veranstaltung findet im Irchel-Park statt, wo auf zehn Stationen den Hundebesitzern in unterhaltsamer Weise Wissenswerte über das Wesen und die Erziehung ihres vierbeinigen Freundes vermittelt wird.

Wie geschickt gehe ich mit meinem Hund um? Wie sicher ist mein Hund, und inwieweit vertraut er mir? Diese und andere Fragen werden hier beantwortet. Dreissig Minuten dauert die Begehung der Postenreihe.

Ort und Daten:

Irchel-Park, südöstlicher Bereich
Zugang über die Langensteinstrasse.
Tram Nr. 9 und 10, Haltestelle «Irchel».

Samstag, 10. Juni, 11.00 bis 17.00 Uhr
und Sonntag, 11. Juni, 10.00 bis 16.00 Uhr.

Heute Garten-Terrasse geöffnet

(C.E.) Wir, zwei Mütter und drei Kinder, verbringen die schulfreien Nachmittage oft im Grünwald. Die Kinder freuen sich jeweils auf den tollen Spielplatz und wir auf einen feinen Kaffee im Restaurant Grünwald.

So war es auch am letzten Freitag, als wir unser Ziel erreichten. Wir folgten der Einladung «Heute Garten-Terrasse geöffnet» und staunten nicht schlecht, als uns die Chefin gereizt und unfreundlich Kaffee und Eiscreme im Freien verweigerte. Es hätte zuwenig Gäste und somit sei das Gartenrestaurant ab sofort geschlossen. Die Freude am schönen Ausflug war etwas getrübt, und unter diesen Umständen konnten wir uns nicht mehr zu einer Konsumation entschliessen. Zudem sei gesagt, dass anschliessend noch mehr Leute im Garten auf Bedienung warteten und ebenfalls abgewiesen wurden.

Schade um die guten, besten Voraussetzungen.

Quartierverein Höngg



Einladung zur Generalversammlung des Quartiervereins Höngg

Montag, 12. Juni 1989
19.00 Uhr
Besammlung bei der Endstation
Bus 38 Hönggerberg
zu einem Waldumgang mit Förster Hans Nikles

ca. 20.15 Uhr
Werkplatz Hönggerberg (Kappenbühlstrasse)
des Forstamtes
Generalversammlung
Die statutarischen Traktanden
Ersatzwahl für Franz Scherer
Umfrage

Anschliessend

Cervelatbraten

am offenen Feuer. Cervelats gestiftet, Getränke sind vorhanden.

Wir laden alle Mitglieder und Interessenten zu dieser Veranstaltung herzlich ein.

Quartierverein Höngg Der Vorstand



Tiefbauamt der Stadt Zürich

Stadtentwässerung

Fühlen Sie sich von einer Aufgabe im Dienste der Umwelt angesprochen?

Die Stadtentwässerung von Zürich, welche für die Ableitung und Reinigung der Abwässer zuständig ist, ist eines der grössten Entsorgungsunternehmen der Schweiz. Für die Abteilung Projektierung (Kanalkataster) suchen wir eine/n

Technische Zeichnerin Technischen Zeichner

Aufgabengebiet:

- Zeichnen und Nachführen der Kanalübersichtspläne, evtl. später mit EDV-Unterstützung
- Ausführen von Spezialzeichenaufgaben
- Ausarbeitung einheitlicher technischer Normalien
- Mitwirkung bei Vermessungsarbeiten
- Führung des Archivs der Projektierung

Anforderungen:

- Abgeschlossene Zeichner-Ausbildung
- Selbständigkeit, Initiative und Teamgeist

Wir bieten:

- Abwechslungsreiche Tätigkeit in moderner und freundlicher Arbeitsumgebung
- Gleitzeitmöglichkeit und Personalrestaurant
- Sie können den Arbeitsplatz bequem mit dem öffentlichen Verkehrsmittel erreichen; es stehen aber auch Parkplätze zur Verfügung.

Für weitere Informationen steht Ihnen unser Herr Bachmann (Telefon 01/435 53 28) gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:

Tiefbauamt der Stadt Zürich
Personalabteilung
Werdmühleplatz 3
Postfach
8023 Zürich



R. SPILLMANN TRANSPORT
ZÜRICH Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/2714739

Dicke Post

Wenn wir trotz der Äusserung, das Thema Post im «Höngger» als abgeschlossen zu betrachten, nochmals antreten (müssen), so deshalb weil der Vorfall «Dicke Post» die Leserbrief-Schreiber-Bearstandungen um tage-lange Tragweite übersteigt.

Die Frage an die PTT Generaldirektion lautet: Wie lange darf ein Brief, ein Paket in Zürich unterwegs sein, bis der Empfänger (Postfachhalter) im Besitze der Ware ist?

Die Fakten

Fall I. Von der OFA Zürich liegt ein Inseratenauftrag vor — 1/2 Seite zweifarbig. Vermerk: Druckunterlagen folgen. Als am Mittwoch, 31. Mai am frühen Nachmittag (Redaktions- und Inseratenaufnahmeschluss) noch keine Filme eingetroffen sind, erkundigen wir uns telefonisch danach. Die Antwort lautet: «Haben wir am letzten Freitag weggeschickt.» Mit gutem Willen und privatem Eilkurierdienst gelangen wir in den Besitz der gewünschten Unterlagen.

Fall II. Telefonanruf am Mittwochmorgen eines Kunden. «Wo sind unsere Visitenkarten?» «Wir haben kein Gut zum Druck erhalten.» Antwort: «Unsererseits am letzten Freitag an sie zugestellt!» Der Fall wird telefonisch erledigt.

Fall III. Wir haben inzwischen Donnerstagmorgen. Am Postfachhalter werde ich mit einem Stoss Post im C4- und B4-Format überhäuft. Noch ahne ich nichts. Bei der Sichtung erscheint ein Inseratenauftrag — grösser als 1/4 Seite. Der Absender in Kilchberg schrieb den 29. Mai 1989. Inserate dreimal disponiert, für 2.6.89 und weitere Daten. Zu spät für den 2. Juni; kann nach Rücksprache umdisponiert werden.

Fall IV. Diverse Inseraten-Aufträge von P Zürich für den 2.6. 89, Thema Kleinbauern-Initiative — zu spät! Kunde muss informiert werden. Kleinbauern lassen (noch) grüssen. Der Gelbe Riese überlebt...trotzdem.

Poststempel aller erwähnten Sendungen Freitag, 26. Mai. Zur Erinnerung, wir haben inzwischen Donnerstag, 1. Juni 1989. Das Postfach wird täglich, meistens zweimal entleert.

Wenn der Fall trotzdem hier steht, und nicht wie von Posthalter Huwyler vorgeschlagen, im Schalter in Höngg diskutiert wird, so deshalb, weil wir einfach nicht annehmen, dass die erwähnten Spätzügler in Höngg zauderten. Wir wollen keine Sündenböcke abschliessen, wir wollen wissen, was unsere Post diesbezüglich für *normal* hält und was unsere Wirtschaft in Sachen Zuverlässigkeit erwarten darf, heute und morgen.

Louis Egli, Verlag «Höngger»

Jelmoli Zürich erhält neues Kleid

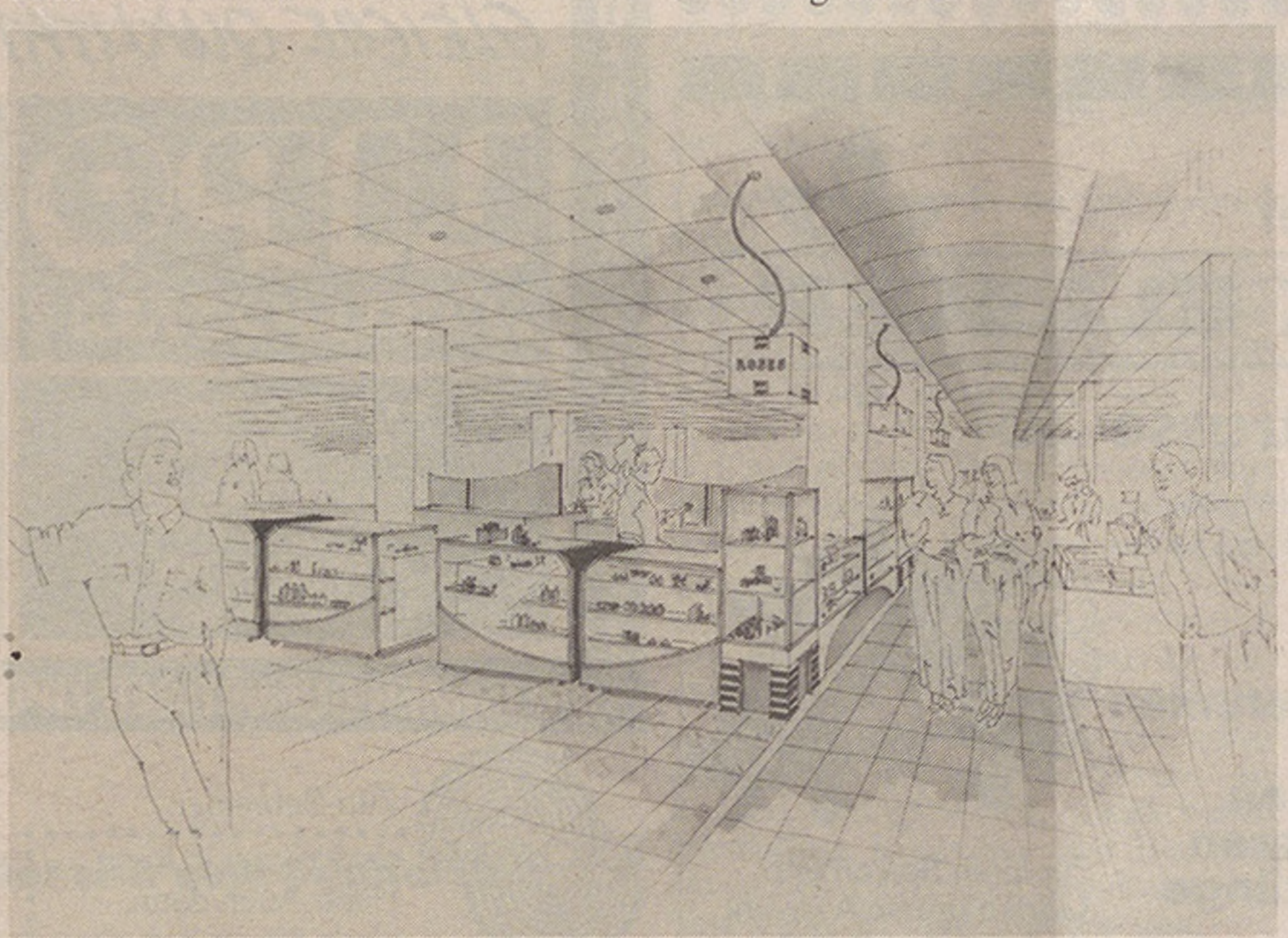
Das Flaggschiff der Grands Magasins Jelmoli SA, das seit der Jahrhundertwende die Zürcher Bahnhofstrasse mitgeprägt hat, soll bis zum Herbst 1990 innen und aussen verjüngt und modern ausgestattet werden.

Mit einem Aufwand von fünfzehn Millionen Franken werden in der ersten Phase von Mai bis Oktober 1989 erste

Etagen erneuert und in Erlebniswelten verwandelt, die dem Besucher das Angebot übersichtlicher und geschlossener präsentieren werden. Nach dem Vorbild von Zürich sollen in der Schweiz in den nächsten Jahren auch weitere Geschäfte des Konzerns in der ganzen Schweiz erneuert werden.

Der Umbau an der Bahnhofstrasse begann im Mai mit einem ersten Teil der oberen Geschosse und wird über den ganzen Sommer hinweg im Erdgeschoss fortgesetzt, wobei zusätzlich die Durchgänge verbreitert werden. Acht Erlebniswelten, wie Herren- und Kinderkonfektion, Parfüm und Damen-Accessoires, werden als geschlossene Einheiten neu gegliedert, verlagert und dann im grösseren Rahmen neu eröffnet. Während der Erneuerung des Hauptgebäudes, das mit einer Verkaufsfläche von über 20 000 Quadratmetern und zeitweise bis zu 1000 Verkäufern das grösste Warenhaus der Schweiz ist, wird Jelmoli natürlich geöffnet bleiben.

Der neue Stil, wie er von Jelmoli Zürich derzeit entwickelt wird, beruht auf dem konzernweit beschlossenen Modulsystem. Frauen, Männer und Kinder werden inskünftig auf grosszügig angelegten Verkaufsflächen alles, was sie brauchen, bedürfnisgerecht gruppiert und in neuer Gestaltung und Präsentation vorfinden.



Zunahme der Tuberkulose wegen Aids?

HIV-infizierte Patienten erkranken häufiger an Tuberkulose als Personen ohne Immunschwäche. Je nach Land werden bei den Tuberkulosen viel mehr HIV-Infektionen gefunden als bei Nicht-Tuberkulosen. In Zaier zum Beispiel siebenmal mehr.

In der Stadt New York, wo ein Sechstel der weltweit gemeldeten Aids-Patienten lebt, ist die Zahl der Tuberkulosefälle von 1600 vor fünf Jahren auf jetzt 2223 gestiegen, was mit aller Wahrscheinlichkeit auf den Einfluss von Aids zurückzuführen ist. In der Schweiz beträgt der Prozentsatz der an Tuberkulose leidenden HIV-Infizierten zirka vier Prozent. Betroffen sind vorwiegend 25- bis 44-jährige Männer, nicht aber Kinder. Dies deutet darauf hin, dass es sich eher um Reaktivierungen alter Tuberkuloseherde handelt als um Neuansteckungen.

Zeit zum Kompostieren

Es ist mehr erlaubt als man denkt — selbst Wolle und Notizpapier lassen sich kompostieren.

Die Arbeiten im Garten haben wieder begonnen; wir pflanzen und jäten und neuer Rasenschnitt fällt an. Am idealsten ist es, den pflanzlichen Abfall selber zu kompostieren.

Zum Pflanzenabfall aus dem Garten kommt auch der organische Abfall aus der Küche, der genauso wenig verbrannt werden sollte. Alles Organische kann zu hundert Prozent wieder dem Kreislauf der Natur zurückgegeben werden. Es ist der einzige Abfall, der keine Rückstände hinterlässt. Hat man keinen Garten, so findet sich vielleicht ein Platz im Keller, in der Garage, auf dem Sitzplatz oder Balkon.

Kompostieren ist keine Kunst, doch ein wenig informieren muss man sich, um Bescheid zu wissen über die Vorgänge bei der Verrottung und über die verschiedenen Handgriffe, die es im Laufe des Jahres braucht. Viele Hausfrauen sind sich immer noch nicht im klaren, was sie kompostieren dürfen und was nicht. Es ist mehr erlaubt, als man denkt: — Rüstabfälle — Kaffeesatz mit Filterpapier — Teeblätter — Speisereste (ja nicht ins WC!) — zerdrückte Eierscha-

Für die Tuberkulosebekämpfung ergeben sich hier neue Probleme.

Zwar sind die Massnahmen bekannt: Früherfassung und Behandlung, wobei die Medikamente und deren Anwendung die gewohnten sind. Hingegen wird die Diagnosestellung dadurch erschwert, dass die Tuberkulinprobe oft nicht angezeigt und die Tuberkulose meistens ausserhalb der Lunge angesiedelt ist.

Weltweit erkranken jährlich zwischen acht und zehnen Millionen Menschen an Tuberkulose, etwa drei Millionen Patienten sterben. Insgesamt nimmt diese Krankheit jährlich um ein bis drei Prozent ab.

Lungenärzte befürchten, dass mit der Zunahme von HIV-Infizierten der Kampf gegen die Tuberkulose einen Rückschlag erleiden könnte.

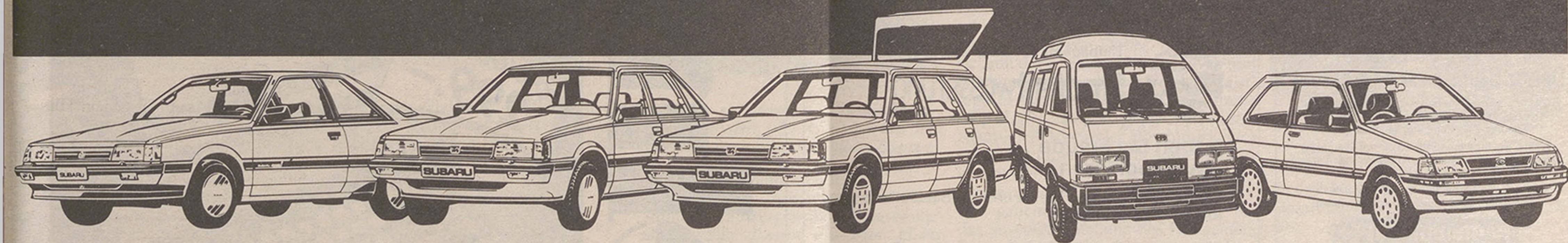
len — Zitronen-, Orangen-, Bananenschalen — verwelkte Schnittblumen — Pflanzenabfall aus dem Garten — Futterreste und Mist von Haustieren — Haare und Federn — Katzensand (nicht zuviel, weil er austrocknet) — Holzschäbe (nicht zuviel) — Nusschalen — Juteschnur — Papiertaschentücher — Seidenpapier, Notizpapier — Karton, Eierschachteln — Wolle — Häckselgut (wichtig)

Mit der Kompostierung übernimmt man die Verantwortung über mehr als einen Viertel des eigenen Abfalls und man hilft mit, verbrauchte Erde wieder zu ersetzen. Ohne diesen Rücklauf droht Gefahr, dass eines Tages auch unser Boden karg wird. In der Schweiz liess sich durch Kompostieren fast eine halbe Million Tonnen Abfälle dem Boden zurückführen, aus dem ja schliesslich alles Pflanzliche stammt und wieder stammen muss.

Esther Schiesser

Informationsmaterial und Beratung fürs Kompostieren erhält man unter anderem bei: Gartenbauamt der Stadt Zürich, Kompostberatung; Schweizerische Gesellschaft für biologischen Landbau (SGBL), KEZO, 8340 Hinwil; WWF Schweiz, Umweltberatung, Postfach 8037 Zürich.

**Alle verschieden: Modelle für jeden Anspruch.
Allen gemeinsam: High-Tech in Perfektion.
Alle mit dem 4-Rad-Antrieb nach Mass. SUBARU.**



Von SUBARU, dem Pionier der Personenwagen mit Allradantrieb, gibt es Modelle für jeden Wunsch und Zweck — vom wendigen Stadtflitzer über die verschiedensten Limousinen, Coupés und Stations bis zum echten Sportwagen und zum Kleinbus.

Seriöse Beratung. Fachmännischer Service. Tadellose Reparaturen. Vertrauen Sie dem Spezialisten.

Autohaus Emil Frey AG Zürich-Altstetten

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, Telefon 01/495 24 11

Garage Zürich Nord Emil Frey AG

Ecke Binzmühle-/Thurgauerstrasse, 8050 Zürich, Telefon 01/301 07 77

SIMONSEN Mobiltelefon Natel-C



Leasing ab Fr. 99.-

Es braucht schon etwas mehr, das beste Autotelefon der Welt zu sein!

Garage Konrad AG Zürich

Autoreparaturen und Auto-Elektrik für alle Marken
Pneu, Accessoires
Geschäftsführer: Konrad Christinger
Hönggerstrasse 14 und 16
Telefon 01/2717577 • 2712540

Bitte senden Sie mir Ihre kompletten SIMONSEN-Unterlagen

Name und Vorname: _____

Strasse und Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Feiern Sie mit uns!

Ab 3. Juli 1989 stehen Ihnen meine Mitarbeiter und ich im neuen Bankverein Höngg gerne zur Verfügung. Es freut mich, Sie zum festlichen «Tag der offenen Tür» vom Samstag, 8. Juli, einladen zu dürfen.

Schweizerischer Bankverein

Eine Idee mehr

Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 180

Urs Derrer, Filialleiter

ERSTE SÄULE: AHV
ZWEITE SÄULE: BVG
DRITTE SÄULE: GESAMTBERATUNG*

* Die besondere Dienstleistung der Rentenanstalt! Die Gesamtberatung bringt Klarheit ins ganze Vorsorge-Paket und hilft sparsam sparen.

Haben Sie für dieses Jahr schon von den Steuervergünstigungen der privaten Versicherungs-Vorsorge Gebrauch gemacht?

Nehmen Sie jetzt mit uns Kontakt auf. Damit wir Ihnen beim Steuern sparen helfen können.

Rentenanstalt

COUPON

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Einsenden an LUCIANO ZAMBON
Am Wasser 121, 8049 Zürich, Telefon Büro 01/341 93 48

Seriöses Maler-geschäft

empfiehlt sich für fachgemässe Beratung sowie Ausführung sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H.D. Hinterleitner
Grossmannstr. 25, Tel. 3410832

LIMMAT APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/3417646

Betrifft: Insektenstiche

Um vor Stechmücken Ruhe zu haben, genügt meistens der tägliche Genuss von einem Viertel Knoblauchzinken. Diese Methode eignet sich vor allem für isolierte Familien im Amazonasgebiet. Personen mit beruflichen und gesellschaftlichen Kontakten raten wir zu Thiamintabletten.

Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-Filiale



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer.

GARAGE RIEDHOF
Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi • Pneuservice •
- Reparaturen aller Marken •
- Blaupunkt Radio, Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/3417226

Gärtnerei
MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 3415314
Parkplätze vorhanden!

**Geranien, Petunien
Sommerflor
Blütenstauden
Zwergkoniferen
Gemüsesetzlinge
Gewürze —
und vieles mehr!**

Für Ihren Balkon und Garten grosse Auswahl in vielen Sorten und Farben!

sicher ist sicher
aber besser ist
FEUERSICHER
darum Kassen von

TRESORAG

verlangen Sie Gratis-Info:

TRESORAG, Riedhofstrasse 368,
8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97

Tiefbauamt der Stadt Zürich
Stadtentwässerung

Haben Sie Freude am Disponieren?

Für den Technischen Dienst unserer Stadtentwässerung suchen wir einen

Betriebsaufseher für die Hauptschaltwarte

Aufgabengebiet:
Überwachung der Leit- und Gefahrenmeldestelle der Grosskläranlage «Werdhölzli» sowie der externen Pumpstationen mittels Fernwirkssystem. Bedienung der Funkanlage, Fahrzeugdisposition, Verarbeitung und Weiterleitung der Störungsmeldungen.

Anforderungen:

- Abgeschlossene 3- bis 4jährige Berufslehre
- EDV-Anwenderkenntnisse von Vorteil
- Freude an organisatorischen und administrativen Arbeiten
- Schichtarbeit

Wir bieten:

- Abwechslungsreiche Tätigkeit
- Moderner Arbeitsplatz mit guten Sozialleistungen
- Personalrestaurant.

Wenn Sie zwischen 25 und 35 Jahre alt sind und das Bedürfnis nach beruflicher Veränderung haben, so freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Unser Herr Bertschi (Telefon 435 51 58) erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Stadtentwässerung
Personaldienst
Bändlistrasse 108
8064 Zürich

Jelmoli

Zürich-City

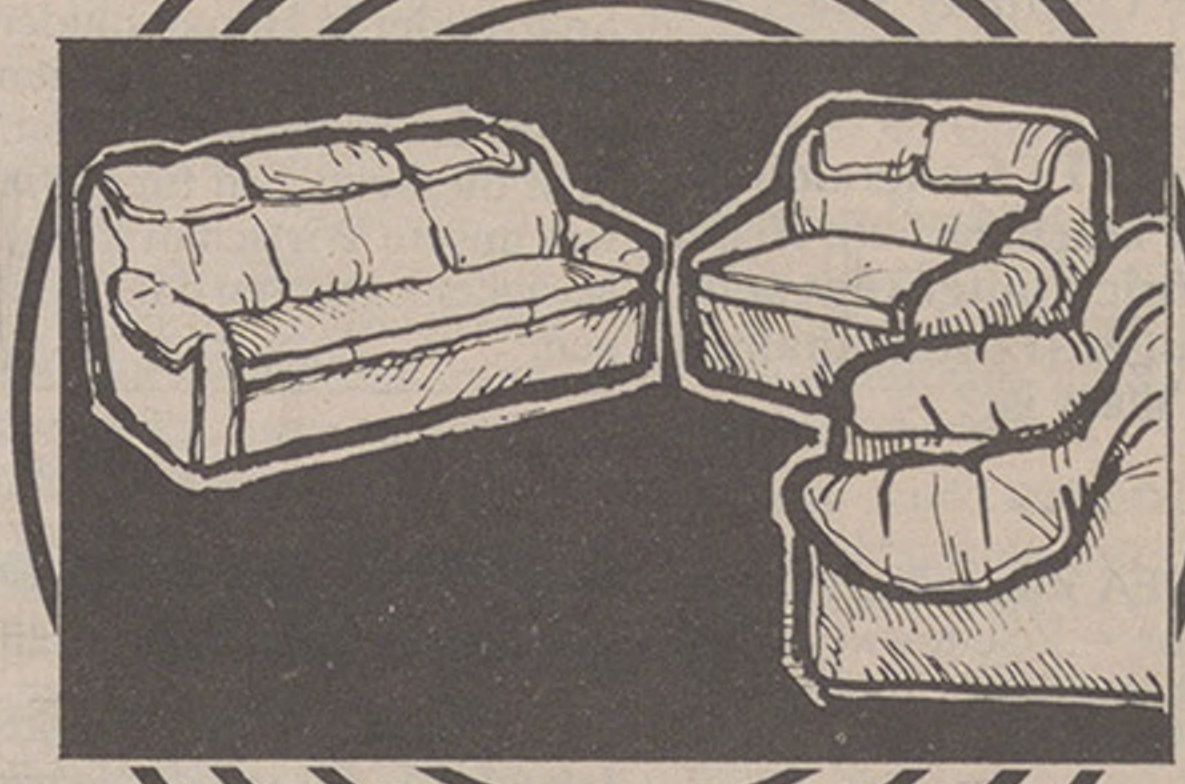
Jelmoli
FRÜHLING 1989

VERSAND-TELEFON 01-849 22 11

L IPO IMMER GUENSTIGER L IPO IMMER GUENSTIGER L IPO IMMER GUENSTIGER L IPO IMMER GUENSTIGER L IPO IMMER GUENSTIGER

L IPO

SUPER-TREFFER



LEDER POLSTERGRUPPE NUR NOCH **1698.-**

GLEICHE QUALITÄT VIEL GÜNSTIGER

L IPO
MÖBELPOSTEN AG

8 x in der Schweiz:
BASEL-DREISPITZ
DIETIKON-ZH
TIVOLI SPREITENBACH-AG
FRAUENKAPPELEN-BE
WIL-SG
ST. GALLEN-LACHEN
LITTAU-LU
EGGERKINGEN-SO

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen. Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.
Fr bis 24*

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum. Auf Galerie über C & A-Mode via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
P unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-21.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg.
tagl. bis 24*

L IPO IMMER GUENSTIGER L IPO IMMER GUENSTIGER L IPO IM

SCHREINER Züri-Schreiner sind immer in Ihrer Nähe. Auch dann, wenn Sie sie brauchen.

Verlangen Sie die neuste Firmenliste
Tel. 312 06 12

tv repariert
01 62 25 00

Sofort-Service TV+ Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Hier tippen Sie richtig!
Elektronische Typenrad-Schreibmaschine Personal Compact 55 von OLIVETTI. Hoher Schreibkomfort zum tiefen Preis! Automatische Korrektur, Tastatur-Selektor für Sonderzeichen und Wiederholungstaste. Formschönes Gehäuse mit Deckel und versenkbarem Handgriff. Nur 299.-.

olivetti

SCHLAGERPREIS 299.-

Bestell-Telefon 01/849 22 11

Erhältlich in Ihrem Jelmoli oder bequem per Telefon. Aus dem Versand-Katalog: Seite 790, Angebot 1.

COUPON Bitte senden Sie mir gratis den neusten Jelmoli-Versandkatalog an meine Adresse:

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

13525 Ausfüllen, ausschneiden und einsenden an: Jelmoli-Versand, 8088 Zürich

Schülerclub oder Tagesschule?

Die Schülerclubkommission hat im Auftrag der Kreisschulpflege Waidberg eine Kurzinformation zur Tagesschule und zum Schülerclub bearbeitet und drei Fragen gestellt, die durch Eltern zu beantworten sind.

1. Befürworten Sie eine öffentliche Tagesschule/Schülerclub als Ergänzung zur bestehenden Primarschule?

2. Wären Sie grundsätzlich interessiert, Ihr(e) Kind(er) in eine Tagesschule/Schülerclub zu schicken?

3. Welcher der beiden Schulformen würden Sie den Vorzug geben? Jede Frage kann mit ja, nein oder mit keine Meinung beantwortet werden. Die Umfrage ist anonym.

Damit die Schulpflege das Bedürfnis quartierbezogen abklären kann, ist jedem Quartier eine andere Farbe des Antwortungsbogens zugeteilt worden. Damit die Umfrage auch als Planungsunterlage verwendet werden kann, ist jeweils der Jahrgang der Kinder aufgedruckt.

Am 1. Juni 1989 hat die Kreisschulpflege 2867 Umfragebriefe versandt. Für die Jahrgänge 81 bis 87 sind in Höngg 939, in Wipkingen 644, in Oberstrass 419 und in Unterstrass 865 Adressen angeschrieben worden.

Wenn wir den Unterschied zwischen Tagesschule und Schülerclub knapp zusammenfassen wollen, so handelt es sich bei der Tagesschule um eine zusätzliche Schule zu den bestehenden Primarschulen, die zum überwiegenden Teil von Lehrkräften geführt wird. Der Schülerclub hingegen ist eine Quartierschule in

der Lehrkräfte und Hortleiter gemeinsam den Tagesablauf bestreiten.

In diesem Zusammenhang verweise ich auf den Schülerclub Nordstrasse, der sich nun seit gut acht Jahren in Wipkingen bewährt hat.

Information zur Tagesschule und zum Schülerclub

Die Tagesschule und der Schülerclub sind freiwillige Schulen. Sie ergänzen die bestehende, staatliche Primarschule.

In der unterrichtsfreien Zeit wird den Schülern Raum und Anregung gegeben für gemeinsames Spiel, spontane Aktivitäten, Kurse, Aufgabenhilfe, Verpflegung und auch für die Musse.

Die Betreuung übernehmen Lehrkräfte und Hortleiter. Die Lehrkräfte verbringen auch die unterrichtsfreie Zeit mit den Kindern und lernen sie so besser kennen.

Die Hausaufgaben werden zum grössten Teil in der Schule unter Aufsicht erledigt.

Die Eltern leisten einen nach ihrem Einkommen abgestuften Anteil an die Kosten für Verpflegung und Betreuung. Diese beliefen sich 1987 auf minimal Fr. 560.— pro Monat. Aufgrund ihres Einkommens werden die Eltern einen Anteil an diese Kosten bezahlen müssen. Es sind dies zwischen zirka Fr. 50.— und Fr. 400.— pro Monat.

Die Eltern haben die Möglichkeit, im Einverständnis mit der Schulleitung, im Freizeitbereich mitzuhelfen.

Der Unterrichtsinhalt ist derselbe wie an der normalen Primarschule.

Russland-Kulturwochen

Volkskunst, Kirchenkunst, Kulturelles und Kulinarisches aus der Sowjetunion im Letzipark

Im Kontext des «russischen Sommers», der in Zürich mit den Juni-Festwochen beginnt, finden im Einkaufszentrum Letzipark bis am 17. Juni Russland-Wochen statt. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt eindeutig auf kulturellen Aspekten. Einen Höhepunkt stellt die Ausstellung altrussischer Ikonen von unschätzbarem Wert dar, die erstmals im Westen zu sehen ist. Eine Verkaufsausstellung ist dem Kunstgewerbe aus den verschiedensten Gegenden des riesigen Landes gewidmet. Liturgische Objekte, seltene Teppiche aus dem Kaukasus und Turkestan, Bücher, Schallplatten und kulinarische Spezialitäten runden das Bild ab. Einen musikalischen Akzent setzt der 40köpfige Männerchor, der am Samstag, 10. Juni von 12.00 bis 14.00 Uhr liturgische Werke und Volkslieder aus Osteuropa singt.

Entdeckungsreise in ein unbekanntes Reich

Die Russland-Kulturwochen hat das Warenhaus Vilan mit Hilfe von verschiedenen russischen Institutionen und offiziellen Stellen organisiert. Einblicke in das bei uns noch weitgehend unbekannte Land gibt die Verkaufs-Ausstellung «Kunstgewerbe der slawischen und orientalischen Völker», die dem traditionsreichen Kunsthandwerk zwischen Weissrussland und Zentralasien gewidmet ist. Von der beliebten Matrjoschka, der «Mütterchen»-Figur aus Holz, über weniger bekannte Waren, wie feines Porzellan aus Leningrad, Töpfereien aus Estland und Georgien, Lackarbeiten, geschliffene Edelsteine und Bernstein bis zu den glänzenden Samowaren aus Tula reicht der bunte Bilderbogen.



Ikone «Johannes Chrysostomos», 15. Jahrhundert, 68,5 x 59,5 cm, aus dem Museum Archangelsk; Grabar-Zentrum

Schätze der religiösen Kunst

Eine separate Ausstellung ist einer Sammlung aussergewöhnlich wertvoller altrussischer Ikonen aus dem 15. bis 17. Jahrhundert gewidmet. Sie stammen aus verschiedenen russischen Museen und wurden vom Zentrum für Kunstwissenschaft und Restaurierung «I. Grabar» ausgewählt, um den komplexen Prozess der Restaurierung verständlich zu machen.

Die Russland-Kulturwochen im Letzipark dauern noch bis am 17. Juni. Das Einkaufszentrum ist täglich von 9.00 bis 18.30 Uhr, am Donnerstag bis 21.00 und am Samstag von 8.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.

Kinetisches in Höngg

(E. M.) Soeben eröffnete die neue Galerie «Verena» nächst der Tramhaltestelle Schwert ihre erste Ausstellung mit Optischen Objekten und Kinetischen Bildern des Tschechoslowaken Milan Dobes, der aus Bratislava = Pressburg ist, also ein Slowake.

Auch die Galeristen: Verena Schneider und Bohunicky sind Slowaken, so dass man diese Sprache, dem Tschechischen verwandt, vielfach hörte bei den Vernissage-Besuchern, soweit möglich, denn auf seinem mechanischen (elektronischen?) Instrument machte der «Tonkünstler» einen Höllenlärm. Nach sympathischen Worten der Freundschaft

Altpapiersammlung «Papier bleibt hier» gesichert.

Die seit Jahren erfolgreich funktionierende Zürcher Papiersammel-Aktion «Papier bleibt hier», eine von den Tageszeitungsverlagen getragene private und gemeinnützige Organisation, ist in den beiden letzten Jahren 1987 und 1988 in finanzielle Bedrängnis geraten, weil der Altpapier-Abnahmepreis angesichts der wachsenden Sammelmengen zusehends tiefer wurde (statt 8,4 nur noch 6 Rappen pro Kilo).



In dieser Situation hat die Organisation «Papier bleibt hier» das Städtische Abfuhrwesen (AWZ) um eine vorübergehende Mitbeteiligung finanzieller Art und um Gründung einer gemischtwirtschaftlichen Trägerschaft ersucht. Statt einer Kooperation des AWZ mit der zu aller Zufriedenheit tätigen Sammelaktion «Papier bleibt hier» hat es Ende 1988 den Anschein gemacht, das AWZ verfolge eine gänzliche Kehrtwendung: Inskünftig sollte das Einsammeln der Papierbünde am Strassenrand und das Zuführen derselben in die Papierfabriken durch das AWZ allein erfolgen. Als Beginn der AWZ-eigenen Sammlung war der kommende 1. Juli 1989 vorgesehen. Dazu wird es indessen glücklicherweise nicht kommen.

Die im Gemeinderat am 11. Januar 1989 eingereichten beiden Vorstösse in dieser Angelegenheit (Interpellation und Postulat von J.E. Bollier FDP und Ernst Weibel SP) haben entscheidend dazu beigetragen, dass man sich die Sache nochmals gründlich überlegt und neue Verhandlungen aufgenommen hat, die in der Folge zur Gründung einer neuen Trägerschaft für die Aktion «Papier bleibt hier» führen dürften. Der zuständige Stadtrat Wolfgang Nigg hat zwar im Gemeinderat am 31. Mai anlässlich der Debatte um die beiden Vorstösse die

Meinung vertreten, die neue Regelung wäre auch ohne den Druck der beiden parlamentarischen Vorstösse zustande gekommen. Wer dies glaubt — und mein Ratskollege und «Höngger» Berichterstatter Werner Furrer ist dieser stadträtlichen Zweckbehauptung auch auf den Leim gekrochen! — verkennt, dass sich die staatlichen Betriebe nur ungern ihre Sünden vorhalten und sich vom Parlament kontrollieren lassen. Dass die immer wichtiger werdenden Entsorgungsdienste nicht nur durch die staatlichen und städtischen Betriebe erfolgen sollten, sondern zunehmend auch an privatwirtschaftliche Firmen zu übertragen und allenfalls in gemischtwirtschaftlich organisierten Formen zu betreiben sind, ist leider noch keine Selbstverständlichkeit. Hier braucht es ein starkes Umdenken auf allen Ebenen, insbesondere aber in einem Gemeinwesen von der Grösse der Stadt Zürich, wo Anonymität allzu leicht auf das Zuschieben der Verantwortlichkeiten an die städtischen Amtsstellen hinausläuft. Die Überweisung des Postulates blieb denn auch im Rat unbestritten wichtig:

«Der Stadtrat wird gebeten, ein umweltgerechtes Entsorgungsmodell für Altpapier aus den Haushalten zusammen mit der Aktion «Papier bleibt hier» und den hauptsächlichsten Zeitungsverlagen zu realisieren.

Mit dieser gemischtwirtschaftlichen Form der drei Partner wird sichergestellt, dass die bewährten Abläufe der bisherigen Sammlung in Zusammenarbeit mit dem AWZ weitergeführt werden und auch die Beteiligung der Zeitungsverlage (bisher Tagblatt, Tagesanzeiger und NZZ) im Sinne einer vorgezogenen Entsorgungsgebühr nach den Grundsätzen des geltenden Umweltschutzgesetzes beibehalten wird. Dass damit auch inskünftig keine oder höchstens zeitlich befristete Finanzmittel des AWZ für die Papiersammelaktion eingesetzt werden müssen, ist eine weitere erfreuliche Tatsache für den mit den Abfallgebühren zunehmend belasteten Steuerzahler.

Jean E. Bollier, Gemeinderat

Die Tagesschule unterscheidet sich vom Schülerclub in folgenden Punkten:

Tagesschule (TS)	Schülerclub (SC)
Der Eintritt in die TS erfolgt auf Antrag der Eltern.	Der SC ist in einem normalen Quartierschulhaus untergebracht.
Die Kinder halten sich vom Morgen bis in den Nachmittag hinein in der Schule auf und nehmen dort täglich das Mittagessen ein.	Die Kinder können sich vom Morgen bis in den Abend hinein in der Schule aufhalten und aus den bestehenden Angeboten auswählen.
Man unterscheidet zwischen Blockzeiten (alle Schüler sind anwesend) und Auffangzeiten (nur ein Teil der Schüler sind anwesend).	So ist es möglich, dass einzelne Kinder an allen Aktivitäten teilnehmen, andere nur Kurse belegen oder täglich, eventuell auch nur ein- bis zweimal das Mittagessen einnehmen.
Schüler, die in unmittelbarer Nähe einer TS wohnen, aber nicht in diese eintreten wollen, müssen einen weiteren Schulweg zum nächsten Quartierschulhaus in Kauf nehmen.	Das Schülerclubschulhaus steht wie bisher allen Schülern, die in seinem Einzugsgebiet wohnen, zur Verfügung, auch dann, wenn sie keine Angebote in Anspruch nehmen wollen.

Bei beiden Schulformen besteht aus organisatorischen Gründen kein Rechtsanspruch auf Aufnahme, denn die Klassenbestände von zirka 20 Schülern dürfen nicht überschritten werden. Sofern hingegen zusätzliche Plätze vorhanden sind, können auf Gesuch der Eltern weitere Schüler in die TS oder den SC aufgenommen werden.

Die Kreisschulpflege hofft durch eine gute Beteiligung der angefragten Eltern sich für die Zukunft im Bereich Primarschule ein besseres Bild über die Bedürfnissituation Schülerclub/Tagesschule machen zu können.

Alfred Bohren, Präsident der Kreisschulpflege Waidberg-Zürich

Umfrage Tagesschule/Schülerclub

In diesen Tagen findet eine Umfrage betreffend Tagesschule/Schülerclub von der Kreisschulpflege Waidberg statt. Zu diesem aktuellen Thema möchte man die Bedürfnissituation klären.

Vor kurzem wurde ja die bisher einzige öffentliche, freiwillige Tagesschule im Schulhaus Feldblumen in Zürich definitiv eingeführt. Damit wurde eine weitere neue Schulform akzeptiert, für welche sich engagierte Leute schon seit fünfzehn Jahren einsetzen.

In letzter Zeit ist die Zustimmung für Tagesschulen in der Bevölkerung gestiegen, da sich die Einsicht durchsetzt, dass ausser schulische Betreuungsmöglichkeiten dringend notwendig sind, auch wenn man persönlich davon keinen Gebrauch machen möchte. Es sei hier nochmals betont, niemand muss sein Kind in eine Tagesschule/Schülerclub schicken, wenn ihm das traditionelle Schulangebot genügt. Es sollte aber dazu eine Alternative geben, welche es Müttern erlaubt, nachdem sie keine Kleinkinder mehr zu be-

treuen haben, um mit gutem Gewissen gleichzeitig Mutter und Berufsfrau zu sein. Die Gründe für einen solchen Entscheid sind vielfältig. Ich möchte nur daran erinnern, dass bei uns jede dritte Ehe geschieden wird und es somit viele Alleinzieher gibt, dass aber nebst finanziellen Gründen auch emotionale Aspekte zu berücksichtigen sind, welche ernst genommen werden müssen. Meinen wir es ehrlich mit der Gleichberechtigung der Geschlechter, so sollte unsere Gesellschaft auch um die entsprechende Infrastruktur bemüht sein wie Tagesschulen/Schülerclubs und Blockzeiten-Unterricht.

Die Eltern der Kinder der Jahrgänge 1981 bis 1986 haben nun Gelegenheit diesem Anliegen Rechnung zu tragen, indem sie sich Zeit nehmen das Informationsblatt Tagesschule/Schülerclub genau zu studieren und den Umfragebogen in grosser Anzahl zurückzuschicken.

Esther Baumann-Steiger, LdU-Schulpflegerin

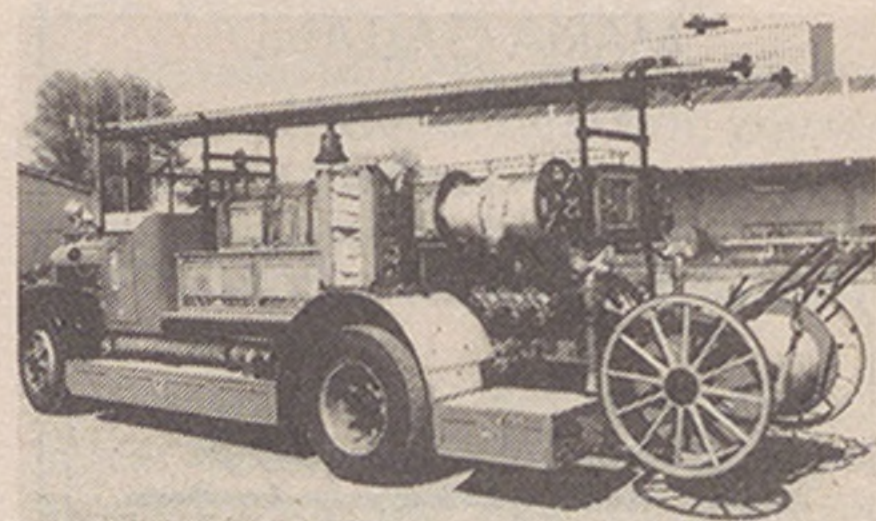
von Dr. Hans Georg Lühinger, Anwalt in Zürich, hielt der Kultur-Attaché der Tschechoslowakei in Bern die Einführung, und die zahlreiche Dokumentation vermittelte alle nötigen Auskünfte. Wer das Zauberkabinett Phänomen-Art unseres Höngger Dr. Laszlo Futo kennt und über die Kymatik des verstorbenen Dr. Hans Jenny (Basel/Dornach) Bescheid weiss, hat leicht den Zugang zu den Arbeiten von Dobes. Auch er gibt sich mit der «vierten» Dimension ab und hat damit in vielen Ländern Interesse erregt. Er nennt seine Werke (Kinetische Objekte) «Licht Bewegung», «Bewegter Raum», «Pulsierender Rhythmus» oder (als Strukturelle Glasobjekte) «Punktkomposition», «Vier Glaskugeln» und (Collagen) «Blau», «Weiss», «Silber». Die geheimnisvolle Verwandlung bei der jeweiligen Stellung des Betrachters vorm Aufgehängten hat etwas mit Farbe, Stillstand, Änderung der Vertiefung (oder Erhöhung) zu tun, so dass einiges als Relief wirken kann. Von Futos Experimenten her wissen wir, wie das realisiert wird. Auf der seinerzeitigen Phänomena-Ausstellung Georg Müllers wurden uns ähnliche Einzelheiten vermittelt. Dobes hat schon seit 1956 in vielen Ländern ausgestellt, nicht nur in Bratislava selbst und Prag, sondern von Wien und Krakau über Rom, Osaka und Paris bis Buenos Aires, Montevideo und São Paulo, sogar in Teheran und San Marino. Er darf sich ebensogut als Maler wie Bildhauer bezeichnen, als Grafiker wie Kybernetiker. Die Höngger lernen eine ungewöhnliche Kunststrichung kennen, leider nicht alle ihre Aufführungen, wurden doch in den USA und Japan lichtkinetische Aufführungen mit Orchester veranstaltet.

Feuerwehr Oldtimer auf dem Münsterhof

Eine Veranstaltung der Schweizerischen Gesellschaft für Cystische Fibrose

Am Sonntag, 11. Juni 1989, von 10.00 bis 16.00 Uhr können drei Oldtimer der Berufsfeuerwehr Zürich und ein Oldtimer (1929) des Feuerwehrpikett Glattal auf dem Münsterhof besichtigt werden.

Mit zwei Fahrzeugen finden kleine Rundfahrten statt. Ein Verpflegungsstand mit Würsten vom Grill, Kuchen und alkoholfreien Getränken ist vorhanden.



Der Erlös kommt vollumfänglich der Gesellschaft für Cystische Fibrose zugut.

Was ist Cystische Fibrose?

Die Cystische Fibrose oder Mucoviscidose, eine der häufigsten, jedoch wenig bekannten Erbkrankheiten, kann trotz intensiver Forschung bis heute noch nicht geheilt werden. In der Schweiz ist im Durchschnitt eins von 1800 Neugeborenen von dieser Krankheit betroffen.

Die Patienten leiden unter schweren Funktionsstörungen der exokrinen Drüsen — sie sind ständig von einer Lungenentzündung bedroht, können die aufgenommene Nahrung nur ungenügend verdauen und verlieren mit dem Schweiß zuviel Salz. Diese Störungen müssen während des ganzen Lebens jeden Tag intensiv behandelt werden. Dank verbesserter Therapiemethoden erreichen immer mehr Patienten das Erwachsenenalter.

Die Schweizerische Gesellschaft für Cystische Fibrose ergänzt auf wertvolle Weise die Hilfeleistungen der öffentlichen Institutionen. Sie steht den Betroffenen mit Rat und Tat bei, führt Intensiv-Therapiewochen durch und unterstützt die Forschung.

Für Fragen stehen die Regionalgruppenleiter Hansjörg und Irene Grunder, Lerchenberg 35, 8046 Zürich, Telefon 371 91 75 gerne zur Verfügung.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française	
9.30	Sonntag, 11. Juni 1989 in der Kirche Pfr. S. Karasek — anschliessend Kirchenkaffee im Sonnegg	10.00	Dimanche 11 juin 1989 Culte. Pasteur: G. Riquet
	Kollekte: Kem — Kooperation Evang. Kirchen und Missionen	10.00	Culte de l'enfance
	Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche	11.00	Garderie Bibliothèque pendant l'après-culte.
9.30	Sonntagsschule im Sonnegg — Kirchenplatz		
9.30	im Schulhaus Imbisbühl		
9.00	im ABZ-Koloniellokal am Börtli/ Gwandensteig		
10.45	Alterswohnheim Riedhof Gottesdienst — Pfr. Chr. Zangger	8.30	Sonntag, 11. Juni 1989 Predigt. Pfr. P. Bommeli, Konferenz- bericht
	Wochenveranstaltungen Dienstag, 13. Juni 1989 Senioren-Wandergruppe Höngg Wanderung im Raum Solothurn Besammlung beim Treffpunkt im HBZ	20.00	Mittwoch, 14. Juni 1989 Bibelabend, Thema: Jesus im Jesaja- buch
6.40	Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit Pfr. Karasek		
15.00	Mittwoch, 14. Juni 1989 Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	9.30	Sonntag, 11. Juni 1989 Predigt, Pfr. P. Bommeli Sonntagsschule/Kinderhort
14.00	Donnerstag, 15. Juni 1989 Café littéraire «Jiddische Literatur — Dichtung eines ermordeten Volkes» im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53		
14.15	Freitag, 16. Juni 1989 Mittagessen im Sonnegg		
12.00	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen		
10.00	Sonntag, 11. Juni 1989 Pfr. Ingrid von Passavant Kollekte: Für die Vereinigung der Eltern und Freunde geistig Behin- deter Limmattal und Amt		
10.00	Kein Jugendgottesdienst Kindergottesdienst im Foyer		
	Wochenveranstaltungen: Mittwoch, 14. Juni 1989 Ökumenisches Morgenessen im Foyer		

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.

Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Vereinsnachrichten

CVJF-Jungschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere
Informationen erhaltet ihr bei Maja Zweifel-
Hirter, Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich, Te-
lefon 830 24 25 oder 371 87 70.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

**Abt. Krankenpflege
Alle**
Krankenschwestern Telefon 341 85 12
Montag bis Donnerstag
14.30—16.00 Uhr
telefonische oder per-
sönliche Sprechstunde
im Beratungszimmer
an der Limmattalstr. 257

Kassierin:
Rita Holenstein Telefon P 342 17 96

Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von
08.00 bis 10.00 Uhr.

Vermittlerin
Susanne Tüscher Telefon 341 14 20

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Telefon 461 41 13
Vermittlerin: Angelika Benz. Telefonische
Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30
bis 9.30 Uhr.

Krankmobilen-Magazin Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon
341 35 52 oder 341 87 56.

Männerchor Höngg

Singen ist gesund — darum proben wir jeden
Mittwoch, 20.15 Uhr im reformierten Kichge-
meindehaus.

Kontaktadresse
Präsident Leonhard Dietrich, Telefon 341 90 73

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr,
im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackerstein-
strasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchge-
meindehaus Wipkingen (ausgenommen
Schulferien). Streicher und Bläser sind stets
willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft.
Auskunft Telefon 342 16 44 oder Telefon
341 05 41.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190,
Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachse-
nenbüchern. Romane, Erzählungen, Biogra-
phien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher,
Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissens-
gebieten.

Laufend Neuerscheinungen!
Öffnungszeiten

Dienstag	15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00 13.00—16.00
Freitag	15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00

Sportverein Höngg

Samstag, 10. Juni 1989
Höngg D — Oberglatt D
M/Hönggerberg

Sonntag, 11. Juni 1989
Höngg I — Galicia I
M/Hönggerberg

13.30 Thalwil A — Höngg AI
M/Thalwil

13.30 Red Star B Elite — Höngg B Elite
M/Allmend Brunau

Bei schlechter Witterung gibt Telefon
341 78 44 Auskunft!

Neu in Höngg

Nail Studio

342 13 97

Vorhaldenstrasse 5
S. Salvisberg
Dipl. Kosmetikerin

Schöne Nägel — gepflegte
Hände. Das bewährte amerika-
nische System der perfekten
Nagelmodellage. Auch bei
brüchigen Nägeln oder Nagel-
kauern eine echte Hilfe für
Damen und Herren.
Telefonische Anmeldungen
täglich ab 10.00 Uhr

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von
der Polizei empfohlen. Fenstersicherun-
gen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsi-
cherungen, Schliessenanlagen, Neumontage
sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliessertechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/341 33 88 auch abends

Standsschützen Höngg

Obligatorisches Bundesprogramm 300 m
Samstag, 10. Juni, vormittags 8.00 bis 11.30
Samstag, 24. Juni, nachmittags 14.00 bis 17.00
Pistole 50 und 25 m
Sonntag, 25. Juni, vormittags, 09.00 bis 12.00

Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen

Schiess-Verein Höngg

Bundesprogramm 300 m
Sonntag, 11. Juni, vormittags 8.30 bis 11.30 h
Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen!

Turnverein Höngg

Damen- und Frauenriege des TV Höngg

Muki-Turnen (4 Gruppen)		
Dienstag	09.15—10.00 10.00—10.45	Vogtsrain Vogtsrain
Donnerstag	9.00—9.45 10.00—10.45	Vogtsrain Vogtsrain

Kinderturnen 2 Gruppen		
Dienstag	16.30—17.15 17.15—18.00	Vogtsrain Vogtsrain

Mädchenriege IV		
Dienstag	18.00—19.00	Imbisbühl

Mädchenriege II		
Dienstag	19.00—20.00	Lachenzelg

Mädchenriege III		
Mittwoch	18.30—20.00	Imbisbühl

Mädchenriege I		
Donnerstag	18.30—20.00	Lachenzelg

Damenriege I		
Mittwoch	20.15—21.45	Lachenzelg

Gymnastikriege		
Donnerstag	20.00—21.45	Lachenzelg

Frauenriege I		
Montag	19.00—20.15	Lachenzelg

Frauenriege II		
Montag	20.30—21.45	Lachenzelg

Seniorinnen- turnen		
Montag	18.00—19.00	Imbisbühl

Volleyball		
Dienstag	20.00—21.45	Imbisbühl

Auskunft:		
	Ruth Zwysig-Vesti Telefon 342 19 90	

Muki-Turnen		
Tel. Anmeldung	Vreni Noli (Dienstag) Telefon 341 93 18	

	Ursi Iten (Donnerstag) Telefon 341 72 77	
--	---	--

Jugendriege (3 Gruppen)		
Dienstag	18.00—20.00	Vogtsrain
Freitag	19.00—20.30	Vogtsrain

Aktivsektion (Leichtathletik Geräteturnen und Gymnastik)		
Di und Fr	20.15—21.45	Vogtsrain

Männerriege		
Donnerstag	20.00—21.45	Vogtsrain

Faustballer		
Donnerstag	19.00—21.00	Vogtsrain

Veteranen		
Donnerstag	19.00—20.00	Vogtsrain

Auskunft:		
	Walter Epprecht Telefon 341 96 37	

TV Höngg		
Handball		

Aktive		
2./3. Liga		

Dienstag	19.30—21.30	Lachenzelg
Freitag	20.00—21.30	Saalsporthalle

A-Junioren		
Dienstag	19.00—20.30	Vogtsrain

Freitag	18.30—20.00	ETH-Halle
---------	-------------	-----------

C-Junioren		
Dienstag	Hönggerberg 18.30—20.00	Lachenzelg

Freitag	19.00—20.30	Lachenzelg
---------	-------------	------------

Kontakt- adresse:		
	Ruedi Zimmermann Riedhofstrasse 378 8049 Zürich Telefon Privat 341 98 81 Geschäft 492 77 52	

Zunft Höngg		
Freitag, 16. Juni 1989:	Weinprobe, Bahnhof- buffet	

Samstag, 17. Juni 1989:	Jungzünfterfest	
-------------------------	-----------------	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--



Die anspruchsvolle
Kosmetik

**Maria
Galland**
PARIS

Erholen und
entspannen Sie sich.
Mit der Modelage
MARIA GALLAND
wird Ihre Haut
optimal gepflegt und
intensiv behandelt.

Daniela Fagetti
COSMETIC STUDIO

Rebstockweg 1
8049 Zürich
Tel. 01 341 84 08

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/62 24 83

Wir bleiben auf dem Teppich.

Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelfritzbeläge
PVC-Beläge

Fragen Sie den
Spezialisten
wenn's um
Bodenbeläge geht.



Allro Teppiche, Laden + Büro,
Wehntalerstrasse 28/Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96



Bauamt I
Tiefbauamt
Stadtplanungsamt
Vermessungsamt
Gartenbauamt
Stadtforstamt

Gespräche mit dem Bürger

Fragen und Anliegen an das Bauamt I
beantwortet der Vorstand

Stadttrat
Dr. iur. Ruedi Aeschbacher

Montag, 12. Juni 1989 17.00 Uhr
Montag, 17. Juli 1989 ab 17.00 Uhr

(An diesem Tag wird es die 150. öffentliche
Sprechstunde seit meinem Amtsantritt
sein)

Amtshaus V, Werdmühleplatz 3
Sitzungszimmer 402, 4. Stock

Keine Voranmeldung nötig

Mir sind
für d'Höngger da!

Architekt/ Ingenieur Bau- unternehmung

Erwin Hug
Architekt HTL
Limmattalstrasse 247
Telefon 341 86 40

Dr. Jakob Kopp, dipl. Ing.
Ingenieurbüro für Energietechnik
Segantinstrasse 70
Telefon 341 38 40

Osio AG
Am Wasser 121
Telefon 341 82 40

Paul Schärer
Ing.-Büro
Limmattalstrasse 247
Telefon 341 85 46

Franz Scherer AG
Architekt SIA/FSAI
Im oberen Boden 31
Telefon 341 12 11

**H&G
HÜNGG**
HANDEL & GEWERBE

CERTINA-DS in Gold. Die exklusivste Art mit der Zeit zu gehen.

Eleganz und Präzision
in Gold. Von Meisterhand
liebvoll geschaffen.



CERTINA-DS Eine Schweizer Tradition

Ihre offizielle CERTINA-Vertretung:
UHREN-BIJOUTERIE

WEIER

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/341 54 50
(Montag geschlossen)

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr —
ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00
Uhr ist nur die Bellevue-Apotheke geöffnet. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapo-
theken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Tele-
fon 47 47 00 — zu erfahren.

Serie 7

Pelikan-Apotheke, Pelikanstrasse 19, Halte-
stelle Augustinergasse und Sihlstrasse, Tele-
fon 211 38 55

Schmiedegg-Apotheke, Zurlindenstr. 60, Halte-
stelle Schmiede Wiedikon, Telefon
462 72 50

Rigi-Apotheke, Ottiker

Rollhockey

Ein seltenes Resultat 0:0

(C.L.) In der Spielgeschichte des Rollhockeys hat es wohl kaum je ein Spiel mit dem Endstand von 0:0 gegeben. Ein einmaliges Spiel, in der ganzen vollen Spielzeit von 50 Minuten kein einziges Tor. Die Begegnung war aber voller Spannung und ganz und gar nicht langweilig. Beide Mannschaften, Roller Club Zürich und die Roller von Lausanne, hatten einige Torchancen und auch einige Pfortenschüsse. Voller Spannung und kampflustig bis zur letzten Sekunde. Nach dem Schlusspfiff waren beide Teams froh, einen Punkt gewonnen zu haben.

In der Junioren B Meisterschaft dagegen läuft es den jungen Spielern vom RCZ gut. Zur Zeit sind sie in der Meisterschaft an der Spitze. Wenn Sie wissen wollen, wie es weiter geht, dann kommen Sie zum Juniorentourier.

Sonntag, den 11. Juni 1989 ab 9.30 Uhr: Sieben Mannschaften spielen in dieser Runde. Sportanlage Hardhof Rollschubbahn. Tram 4 bis Hardhof, PP unter der Europabrücke.

Eintritt frei

Tennis-Club Höngg

Damen-Senioren-Mannschaft 2. Liga 5. Runde TC Höngg — Cholfirst (Flurlingen) 0:6 (0:3)

Aufstellung: Ingrid Buchheister, Vreny Hausmann, Bianca Renfer, Doris Stroppe, Käthi Tschumi, Margrit Fluri.

Dienstag, 30. Mai 1989, 14.00 Uhr in Höngg Blitz, Donner, gewaltiger Platzregen. Grosseinsatz von Werni Häni, 15.00 Uhr, unsere Plätze sind perfekt.

Käthi kämpft, wir fiebern mit. Zwei Stunden ein hart umkämpftes Spiel, in einem dritten Satz verloren. Wieder einmal keinen Einzelsieg. Unser einziger Lichtblick, Käthi und Bianca gewinnen das gut eingespielte Doppel. Ein Jubiläums-Spiel der Damen, flüstern die Jungsenioren... Trotzdem wir sind Optimisten! M. Fluri

Herren, 2. Liga, 5. Runde TC Mösl — TC Höngg 7:2

Sonntag, 4. Juni 1989 Zum Abschluss der Interclubmeisterschaften hat es trotz gutem Einsatz aller Spieler nicht zu einem Punktgewinn gereicht.

Zu erwähnen wäre, dass auf ungewohnter Unterlage (Casolon) gespielt wurde, was sich als wahrer Heimvorteil erwies! Insgesamt kann man jedoch von einer erfolgreichen Saison sprechen, da schliesslich das angestrebte Ziel, der Klassenerhalt, überzeugend erreicht wurde.

Es spielten: G. Neuhardt, J. Buss, B. Maag, F. Renfer, M. Renfer, J. Ariza. Jens Buss

Jungsenioren 1, 2. Liga, 5. Runde TC Höngg 1 — TC Weisslingen 8:1

Das grosse Zittern ist vorbei Samstag, 3. Juni 1989

Die diesjährige Interclubmeisterschaft ist vorbei. Nachdem man wusste, dass nur die ersten zwei in der Liga verbleiben können, war ja das Ziel klar abgesteckt, nur nicht absteigen. Vor diesem Spiel wussten wir, dass nur drei Punkte den sicheren Ligaerhalt bringen können. Nachdem unsere Nummer Eins bereits am Samstagmorgen in die Ferien flüchtete (wahrscheinlich um an einer eventuellen Niederlage nicht schuld sein zu müssen) spielten bei schlechtem Wetter

Horst Daspersgruber	2:6 6:7
Jürg Langner	6:2 3:6 7:6
Eugen Renfer	1:6 6:2 6:3
Ruedi Wenger	6:4 6:3
Ernst Häni	6:0 6:3
Reinhold Berger	6:0 6:1

Somit waren die fünf Einzel gewonnen die sich unser Captain vornahm. Aus den letzten drei Doppel mussten demzufolge nur noch zwei gewonnen werden.

Der TC Höngg unterstrich wieder einmal seine Doppelstärke und überliess dem Gegner nicht einmal einen Satz.

Daspersgruber/Langner	6:1 6:3
Berger/Renfer	6:3 6:1
Wenger/Stoppel	6:3 6:2

Ein grosses Dankeschön an unseren Captain Ruedi Wenger. Er versteht es immer wieder die Mannschaft zu motivieren und richtig aufzustellen. Ebenfalls gedankt werden muss unseren Ersatzspielern Röbi Hausmann und Walter Stoppel, die je einmal in die Hosen steigen mussten, sich aber grossartig für weitere Einsätze zur Verfügung stellten.

Nachdem ja bereits vor dieser Meisterschaft feststand, dass Horst Daspersgruber unseren langjährigen Captain im nächsten Jahr ablösen wird, ist es sicher eine Freude für ihn, eine solche Mannschaft übernehmen zu dürfen. Er ist wahrscheinlich der grösste Kämpfer in unserem Team und er wird sicherlich auch ein guter Captain sein. Das Delegieren hat er bereits gut gelernt, hätte er doch diesen Artikel schreiben müssen.

Eugen Renfer

Jungsenioren 2, 2. Liga, 5. Runde TC Fairplay — TC Höngg 2 8:1

Sonntag, 4. Juni 1989. So überraschend erfolgreich die Interclub-Saison für die zweite Mannschaft begonnen hatte, so logisch ist der Abstieg in die 3. Liga. In der Höngger Gruppe gab es drei starke Mannschaften, welche von unseren Spielern nicht gefährdet werden konnten. Erfreulich aber, dass die Höngger gegen die Mannschaften der unteren Tabellenhälfte zweimal erfolgreich waren.

Das letzte Spiel gegen Gruppensieger TC Fairplay (herzliche Gratulation) endete mit der zu erwartenden Niederlage. Die Höngger kämpften, nicht zuletzt auch für ihren sehr engagierten Captain D. Buchheister, um jeden Punkt. Insbesondere die Doppelpartien zeigten, dass mit Einsatz und Taktik auch gegen technisch bessere Spieler Teilerfolge möglich sind. D. Buchheister/B. Ciceri zeigten ein sehr gutes Spiel und mussten sich erst im dritten Satz geschlagen geben. F. Tschumi/R. Bolliger hatten wohl das Glück des Tüchtigen. Man gewann den ersten Satz relativ leicht, wurde im zweiten prompt gekontert, und hatte im dritten alle Hände und Füsse voll zu tun, um aus einem 2:4 das siebringende 6:4 zu erkämpfen.

Die Resultate:

Einzel:	
B. Ciceri	2:6 4:6
D. Buchheister	2:6 0:6
Z. Sojka	0:6 0:6
H. Kneubühler	1:6 0:6
F. Tschumi	4:6 1:6
R. Bolliger	6:4 4:6 3:6

Doppel:

Ciceri/Buchheister	4:6 6:3 0:6
Sojka/Kneubühler	0:6 3:6
Tschumi/Bolliger	6:2 3:6 6:4

R. Bolliger

Leben im Bombach

Das Personalbüro Mit seinen 145 Arbeitsstellen (infolge Teilzeitarbeit 200 Personen) ist es nicht gerade ein Kleinbetrieb! Das Büro — nicht zu verwechseln mit dem Sekretariat — wird von der Verwaltungsgestellten Frau Liselotte Schaffner geführt. Ihre Aufgaben sind mannigfaltiger Art. Die Schülerinnen und Schüler der Pflegeabteilungen sind die Ausnahmen, die nicht übers Personalbüro laufen. Diese werden durch das Schulungszentrum auf die Krankenhäuser verteilt und auch von dort aus entlohnt. Der grosse Rest jedoch wird vom Personalbüro betreut.

Es beginnt bereits nach positiven Gesprächen mit der entsprechenden Dienstabteilung, indem die Stellensuchenden Pass oder Identitätskarte, AHV- und Krankenkassenausweis, Diplome und lückenlose Zeugnisse, Adresse der gegenwärtigen Pensionskasse und Dienstbüchlein vorlegen müssen. Bei Ausländern ist der Fall noch etwas komplizierter. Sie müssen sich entweder mit dem Ausländer-Ausweis B oder der Niederlassungsbewilligung C — Behandlung analog dem Schweizer Bürger — legitimieren. Nachdem Liselotte Schaffner alle Dokumente eingesehen, zum Teil fotokopiert und den Pass zurückgegeben hat, werden die sorgfältig kontrollierten Unterlagen mit dem exakt ausgefüllten Stellenbewerbungsformular, versehen mit der Unterschrift der Heimleiterin, dem Stadtärztlichen Dienst zugestellt. Dort liegt die definitive Entscheidung, ob dem Gesuch entsprochen werden kann oder nicht.

Da das Personalbüro schon seit mehr als zehn Jahren die Barauszahlungen der Stadtkasse nicht mehr weiterleitet, muss vom Angestellten das Bank- oder PC-Konto vorgelegt werden. — Wünscht der Beschäftigte seine Stelle zu wechseln, so hat er eine schriftliche Kündigung einzureichen. Das Krankenhaus stellt einen Antrag auf Entlassung zu Händen des SAD aus, der den Fall mit allen Formalitäten abwickelt. — Die grosse Angestelltenzahl hält das Büro ständig in Atem, denn laufend werden Adressen geändert, oder der Zivilstand, oder es sind Unfälle und Krankheiten zu verzeichnen. Bei Geburten muss neu die Kinderzulage geregelt werden. Der

Dienst von Liselotte Schaffner setzt sich aus einer Vielfalt von kleinen Arbeitsabläufen zusammen. Doch ist damit das Pensum noch längst nicht erfüllt. Sie leistet Ablösedienst bei der Telefonauskunft und erhält Schreibarbeiten von der Heimleitung. Alle sieben Tage wird ein Wochenprogramm mit bevorstehenden Ereignissen, Mutationen, Geburtstagen, Sitzungen usw. herausgebracht. Die Unterlagen stammen teils von Schwester Ursula und teils vom Personalbüro selbst. Das Büromaterial des ganzen Hauses wird ebenfalls durch das Büro bestellt, und zwar bei der Schul- und Büromaterialverwaltung der Stadt Zürich. Jedermann ist angehalten, sorgsam mit den Dingen umzugehen, denn der Kredit hierfür ist nicht unerschöpflich!

Es gibt eine schöne Sitte im Bombach. Kein Geburtstag, selbst der Pensionierten, wird vergessen. Zu diesem Zweck stellt Liselotte Schaffner jede Woche einen Zettel mit den Daten der Patienten und des Personals aus, für die an ihrem Ehrentag eine kleine Überraschung bereitlegt. Diese Meldung geht an alle zuständigen Stellen und vor allem an die Heimleiterin.

Wahrscheinlich hat meine Interviewpartnerin noch einen Teil ihres ausgedehnten Arbeitspensums verschwiegen, bescheiden, wie sie nun einmal ist! Doch darf gesagt sein, dass nur ein Mensch, der in Treue schon seit sechzehn Jahren diese Tätigkeit ausübt, imstande ist, das weitverzweigte Gebiet zu beherrschen.

Erna Vogel

Reiterpatrouille in unserem Quartier

In einer Versuchsphase werden berittene Stadtpolizisten in der Zeit vom 29. Mai bis 28. Oktober 1989 auf Spielplätzen, in Wohnquartieren, Grünzonen und Waldgebieten Patrouillenritte durchführen.



Abwechselungsweise werden diese Polizisten hoch zu Ross einmal pro Woche in den Revieren Witikon/Hirslanden/Riesbach — Schwamendingen/Fluntern — Affoltern/Oerlikon/Seebach/Höngg oder Wiedikon/Leimbach/Albisrieden/Altstetten ihren Dienst absolvieren.

Ziel dieser Patrouillen soll eine vermehrte Begehung der Quartiere sein, die mit unseren Fahrzeugen, in der Regel auch als Rücksicht auf Erholungssuchende, nicht befahren werden. Die Stadtpolizei Zürich will aber auch Erfahrungen sammeln, wie sich der Einsatz von berittenen Polizisten im Kontakt mit unserer Bevölkerung und im ruhenden Verkehr bewährt. Grundsätzlich haben die Reiterpatrouillen den gleichen Auftrag zu erfüllen wie ihre Kollegen, das heisst sie sorgen für die Einhaltung von Verkehrsvorschriften, verhüten Straftaten und fahnden nach Gesetzesbrechern, speziell bei Spielplätzen, Anlagen und in Waldgebieten. Dass sie unserer Bevölkerung mit Rat und Tat zur Seite stehen müssen, Anregungen und Klagen entgegenzunehmen und Aufträge der Einsatzzentrale zu erledigen haben, entspricht ebenfalls ihrem Pflichtenheft.

Stadtpolizei Zürich

Verflixte Integration

Eine Berichtigung

Der Passus im Aufsatz vom 5. Mai über die Asylanten ist verschiedentlich so ausgelegt worden, als würde meine Gunst «Rübis und Schtübis» gehören.

Dem ist nicht so.

Ich bin mir natürlich der Tatsache bewusst, dass es zwei Kategorien von Asylsuchenden gibt, die nicht unter den gleichen Hut passen. Auf der einen Seite jene, die in ihrem Lande aus vielerlei Gründen um ihr Leben bangen müssten,

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Sonntagskafi. Sonntag, 11. Juni, 14.00 Uhr. Sonntäglicher Treffpunkt an der Limmat.

Malen — Gestalten — Improvisieren. Donnerstag, 15. Juni, 14.30 Uhr im Saal. Frauen malen miteinander.

Werken

Das Werken im Freien in den Monaten Juni/Juli/August ist schon fast zur Tradition geworden. Bis am 10. Juni bauen und malen wir an der Sommerwerkstatt neben dem Planschbecken. Bunte Riesenmobiles sollen ausserdem das luftige Haus schmücken.

Ab 14. Juni werden kleine Schmuckstücke (Figuren, Amulette, Handschmeichler) geformt, die nachher im offenen Feuer gebrannt werden.

Sommerzeit

Frische Salatteller und gluschtige Sommerteller!

auf der Terrasse ... im Restaurant ... beim Kegeln:

Schweinssteak Lombardia

Fr. 22.50

Texas Steak mit Westernsauce

Fr. 23.50

Kalbsschnitzel «California»

Fr. 32.50

Cordon Bleu, Pommes frites

und Gemüse

Fr. 18.50

N.B. Jeden Tag sind wir

für Sie da!

4

Vierer Restaurant Bombach Limmattalstrasse 398 8049 Zürich-Höngg Telefon 01/341 70 22

Kegelbahnen Biergarten Take out Shop

würden sie abgeschoben, und auf der anderen Seite jene Opfer skrupelloser Ausbeuter, darauf bedacht, die wirtschaftliche Notlage armer Menschen schamlos für ihren eigenen Profit auszunützen. Es wird ihnen vorgegaukelt, wie rasch sie in der reichen Schweiz zu Wohlstand gelangen werden und dass das viele investierte Geld rasch wieder hereingeholt sei.

Selbst wenn die Motive dieser bedauernswerten Menschen angesichts des wirtschaftlichen Elends, dem sie entfliehen wollen, verständlich ist, müssen sie zurückgewiesen werden. Nicht der echten Asylanten wegen, sondern um andern Menschen zu Hause als abschreckendes Beispiel zu dienen und ihnen zu zeigen, dass für Arbeitssuche die Grenzen in der Schweiz verschlossen bleiben, aber auch um die Anwerbe- und Schlepper-Organisationen kaltzustellen. Wenn es sich herumspricht, dass nichts als Bluff dahintersteckt, sind ihre Tage gezählt und der Strom dieser Wirtschaftsflüchtlinge reisst ab.

Ich hoffe, mich deutlich ausgedrückt zu haben.

Dante Ansovini

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entschieden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Reinhold Frei-Strasse 6, Verglasung der Balkone, Zone C, Stadt Zürich, Vertreter: Hochbauinspektorat der Stadt Zürich, Amtshaus III, Lindenhofstrasse 21. 2. Juni 1989, Baupolizei

Regensdorferstrasse gegenüber Nr. 74, 1 Buswartehalle anstelle der Bestehenden «Segantinstrasse», Zone D, Stadt Zürich, Vertreter: Verkehrsbetriebe Zürich, Bahnbau und Anlagen, Hardturmstrasse 20. 6. Juni 1989, Bahnpolizei

RESTAURANTS

NEUE

Waid



Da wird der Gaumen Augen machen!

Österreich's Küche fein gewürzt, pikant oder süss — wie die Witze, einfach Spitze.

Hier ein paar Gluschtigmacherli:

Weststeirische Ochsenchwanz-Sulze auf Salatbett mit Kernöl Fr. 12.—

Vogerlsalat mit Ei (Nüsslisalat mit Ei) und Kernöl Fr. 7.—

Paradeissuppe mit Rahm Fr. 6.—

Donau-Zanderfilet «Clemens Fürst von Metternich» an einer Dillrahmsauce mit Heurigen-Kartoffeln Fr. 25.—

Wiener Kalbsgulasch Rassiges Kalbsgulasch an Paprikasauce mit Obers verfeinert, dazu Rahmnockerln Fr. 26.—

Kärtner Hirten-Feuerspiess (2 Pers.)

Rinds-, Schweins- und Lammfilets am Spiess grilliert, an Ihrem Tisch mit Weinbrand flambiert dazu gibt es Kartoffelschmarrn und eine rassige Peperonata Fr. 34.— pro Pers.

Österreich-Wochen bis 18. Juni

Alex Meier Waidbadstrasse 45 8037 Zürich Tel. 01/271 64 60 Fax 271 66 03

Wir gratulieren

Liebe Jubilariannen und Jubilare,

Wir gratulieren Ihnen allen von ganzem Herzen zum Geburtstag. Wir grüssen Sie mit vielen lieben Gedanken und mit guten Wünschen, möchten wir in Ihrem neuen Lebensjahr die Wegbegleiter sein.

Aus einem Dankesbrief möchte ich zitieren: «Bereits zum dritten Mal erleben wir die Freude Ihrer so liebenswürdigen Gratulation! Ich kann dafür nicht genug danken! Es ist doch ganz wunderbar, in einer so grossen Stadt wie Zürich zu wissen, dass man nicht alleine ist!»

In Gedanken sind wir an Ihrem Ehren-tag mit Ihnen!

Geburtstag feiern

10. Juni Frau Bertha Hartmann Limmattalstrasse 371; 90 Jahre.

11. Juni Frau Lucie Riederer Limmattalstrasse 371; 96 Jahre.

11. Juni Frau Susanna Hubmann Winzerstrasse 7; 80 Jahre.

13. Juni Herr Jakob Reutener Riefhofweg 4; 85 Jahre.

14. Juni Herr Ernst Spoerri Limmattalstrasse 19; 85 Jahre.

16. Juni Herr Fritz Marder Michelstrasse 37; 85 Jahre.

16. Juni Herr Oskar Heyer Segantinstrasse 149; 80 Jahre.

Mit einem Wort aus Johannes 16, Vers 27: «Denn er selbst, der Vater, hat Euch lieb!»

Mit herzlichen Grüssen Frauenverein Höngg Quartierverein Höngg Quartierzeitung «Höngger»

Am 27. Juli eröffnen wir als
Privat-Detaillist
 an der Michelstrasse 44
 in Höngg
 einen Denner-Satelliten

Für unser kleines Team suchen wir noch
 eine(n)

Voll- oder Teilzeitmitarbeiter(in)

Haben Sie gerne Kontakt mit Menschen,
 Freude am Verkauf, dann freuen wir uns auf
 Ihren Anruf.

Telefon 741 47 63 ab 19.00 Uhr
 oder Samstag ganzer Tag.

ES TECHNIK

Büromaschinen + Karteilifte
Ernst Seiler
 Limmattalstrasse 151
 8049 Zürich
 Telefon 01/342 16 30

Service/Reparaturen Verkauf

Ladenöffnung
 Montag bis Freitag
 13.00 bis 17.15 Uhr

Sogar de
 chlinschti
 Chnopf
 isst
 öise
 Zopf

Bäckerei
 Konditorei

Baur

am Meierhofplatz • 8049 Zürich
 Telefon 01/341 07 51

Flughäfebeck
Steiner
 *Sonntag
 geöffnet

Bäckerei
 Konditorei Confiserie

wo wir
 zu finden
 sind

Höngg

bei der
 Tramhalte-
 stelle
 Wartau
 Limmattal-
 strasse 276
 ☎ 341 77 16

Flughafen*

Airport-
 Shopping Plaza
 ☎ 816 35 43
 und
 Abflughalle
 Terminal A
 ☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
 Rosengarten-/
 Lehenstrasse.

Amway Produkte

liefert frei Haus
 Verena
 Berger-Schlegel
 Tel. 01/341 57 94

Laufend neue
 Schminkkurse

Wegen Abreise per
 sofort

2-Zimmer- Wohnung

zu vermieten.
 Nähe Bus und
 Tram. Preis:
 Fr. 1050.- inkl.

Offerten bitte mit
 Referenzen an
 Chiffre Nr. 1846,
 Verlag «Höngger»
 Postfach, 8049
 Zürich.



Zentrum Oberengstringen

Freundlich

Persönlich

Individuell

drogerie
duttweiler

Telefon: 01/750 50 55

Restaurant **Rebe**

Grill
 Telefon 01/750 00 00

Hardegger

Apotheke/Parfümerie
 Dr. Beat Hardegger
 Tel. 01/750 50 50

RIVA

DAMENMODE
 Telefon 01/750 15 81



KIOSK

Telefon 750 43 13

Sännebueb

KÄSESPEZIALITÄTEN
 750 12 40

“Colinette!”

mode enfantine
 8102 Oberengstringen
 Tel. 01-750 05 38

COTINI AG

Bastel- und Geschenkartikel
 Telefon 750 00 63

MIGROS

Telefon 750 01 74

**tieffenbacher
schuhe**

Tel. 750 50 30

MISTER MINIT

Schuh- und Schlüsselservice
 Telefon 01/750 00 77

ulrich

Konditorei
 Bäckerei-Confiserie
 Tel. 750 12 10

MODE BAZAR

TEL.
 01/750 32 30

VOGT

UHREN BIJOUTERIE

NIMBUS

Telefon: 01/750 10 12

**OPTIK
WASER**

Brillen 750 30 40
 Kontaktlinsen

isch billiger! **Pick Pay** isch billiger! isch billiger!

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 8.30 bis 12.15 Uhr,
 14.00 bis 18.30 Uhr, Sa. 8.00 bis 16.00 Uhr.

20 Fachgeschäfte

■ Restaurant

■ Parkhaus

Probleme mit der
 Haut? Akne,
 Pubertätspickel?
 Unreine Haut?
 Falten?

**Beauty
Laser**

kann helfen,
 rufen Sie mich an!

Make-up Studio
 Verena
 Berger-Schlegel

Telefon
 (01) 341 57 94

Neubauten
 Umbauten
 Renovationen

Technologie
 Qualität
 Erfahrung



FENPLAST
 Kunststoff-
 Fenster

**Kunststoff
— Fenster
— Türen**

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem
 Hostalit Z
 Grosskammer-Profilsystem mit Innverstärkung aus
 verzinktem Stahl
 2- oder 3fach-Verglasung
 Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

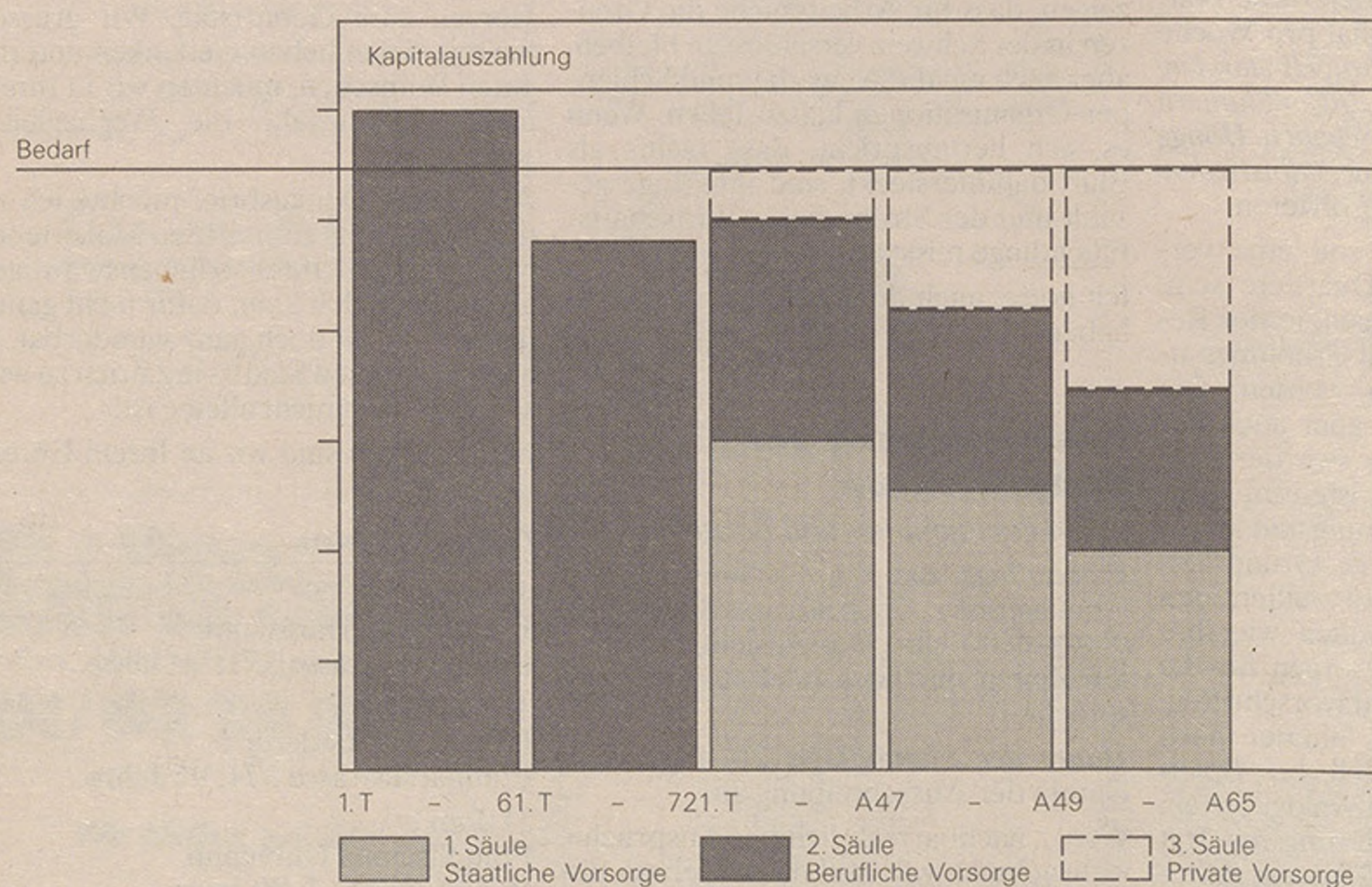
FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Übersicht über Ihre persönliche Vorsorge und genau so versichert sein, wie es zu Ihnen passt!

Entspricht Ihre Vorsorge Ihrer persönlichen Situation? Sind Sie richtig, unter-
 oder gar überversichert? VITA exklusiv, unsere Gesamtberatung für höchste
 Ansprüche, verschafft Ihnen den Überblick. Ihr VITA-Konsulent unterbreitet
 Ihnen mögliche Lösungsvorschläge.

Deckung der Heilungskosten
 Vorsorge im Alter
 Tod infolge Unfall
 Tod infolge Krankheit
 Erwerbsunfähigkeit infolge Unfall
 Erwerbsunfähigkeit infolge Krankheit

VITA
 exklusiv



VITA Lebensversicherung. Ihr Partner fürs Leben.

Generalagentur Roland J.L. Jenni, Bahnhofstr. 44, Postfach 4825, 8022 Zürich, Tel. 01-2111158

Ich möchte die VITA exklusiv-Beratung beanspruchen. Sie ist für mich völlig unverbindlich.

Name/Vorname _____

Beruf _____ Strasse _____

PLZ/Ort _____ Tel. _____

Neu als Peugeot Talbot Vertreter:

WESPE AUTOMOBILE AG

Peugeot Talbot: Das steht für
 eine komplette Modellreihe
 moderner Automobile. Für
 schnellen und kompetenten
 Kundendienst. Für ein gut aus-
 gebautes Servicenetz in ganz

Europa. Und für annähernd
 400 Vertreter in der Schweiz,
 ausgewählt nach strengsten
 Kriterien und umfassend aus-
 gebildet.

NEU in ZH-ALTSTETTEN:

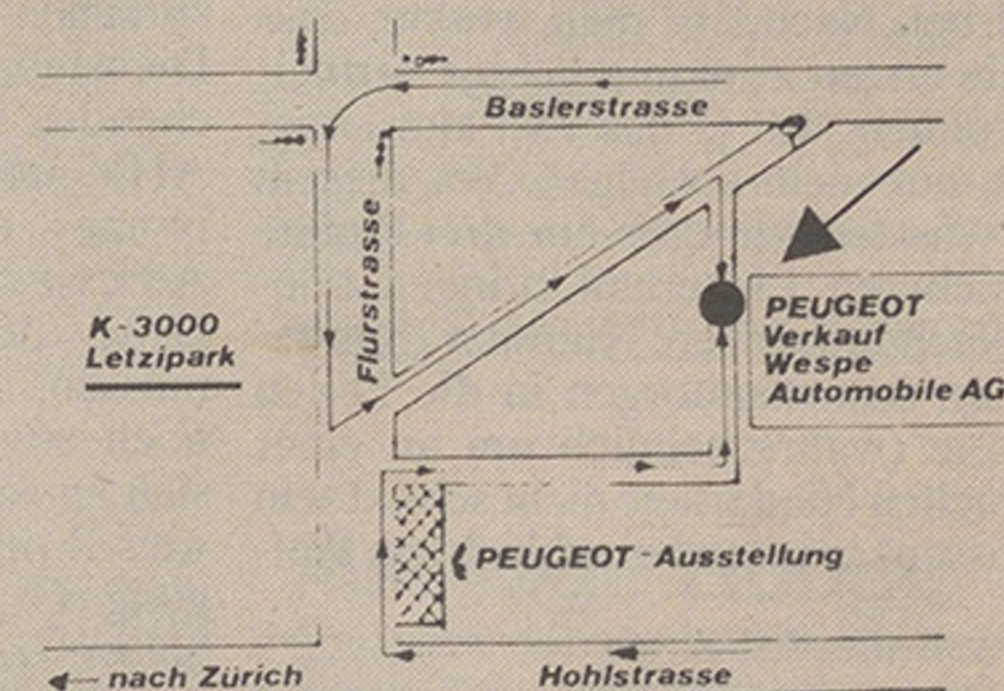
WESPE AUTOMOBILE AG

Albulastrasse 12

8048 Zürich

Telefon 01-492 88 20

HIER finden SIE UNS:



VORANZEIGE:

Grosse PEUGEOT-ERÖFFNUNGS-SONDER-AUSSTELLUNG vom Mi. 14.6.
 bis Sa. 17.6. mit allen neuen PEUGEOT-Modellen!

Viele Überraschungen!



PEUGEOT TALBOT

